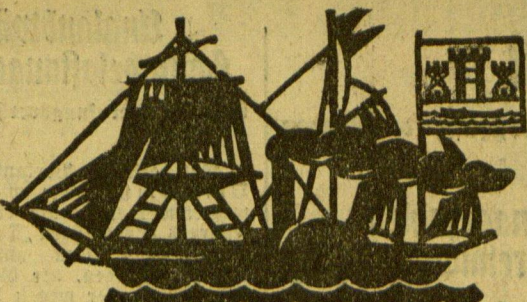


Erstausgabe nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen... monatlicher Bezugspreis: Für Adholar 4,50 Litās, mit Zustellung 5,- Litās...



Anzeigenkosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; in Litauen 1,20 Litās, in Deutschland 60 Pfennig...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 88

Memel, Sonntag, den 13. April 1930

82. Jahrgang

Reichstagsauflösung vermieden Regierungsantrag mit elf Stimmen Mehrheit angenommen

Spaltung im Lager der Deutschnationalen

* Berlin, 12. April.

Der entscheidende Antrag der Regierungsparteien, daß die Inkraftsetzung des Agrarprogrammes ohne gleichzeitige Verabschiedung der Deckungsvorlage unmöglich sei, ist vom Reichstag in seiner heutigen Nachmittagsitzung mit 217 gegen 206 Stimmen bei einer Stimmenhaltung angenommen worden.

Die drohende Auflösung des Reichstages, zu der es nach Ablehnung des Antrages unzweifelhaft gekommen wäre, ist damit, wenn auch nur beängstigend knapp, vermieden worden.

Die Entscheidung konnte erst heute fallen, denn die Abstimmung, die man bereits für die gestrige Vollziehung erwartet hatte, erfuhr eine Vertagung auf heute.

Das Ergebnis der heutigen Abstimmung ist, entsprechend der Zusammenfassung des Kabinetts Brünning, von der Haltung der Deutschnationalen entscheidend beeinflusst worden. Die Reichstagsfraktion dieser Partei hatte heute vormittag eine zweistündige Beratung darüber, wie sie sich zu dem Antrag der Regierung stellen sollte.

Eine Einigung über eine einheitliche Stimmenabgabe konnte bei den Deutschnationalen nicht erzielt werden.

Die Abstimmung wurde deshalb den Fraktionsmitgliedern freigegeben, und demnach dürften eine kleine Mehrheit der Fraktion für den Antrag, eine starke Minderheit dagegen gestimmt haben.

Wie ungewiß der Ausgang dieser Abstimmung war — die Sozialdemokraten hatten gestern bereits erklärt, gegen den Antrag stimmen zu wollen — geht u. a. daraus hervor, daß

Reichspräsident von Hindenburg die Auflösungsorders mit dem heutigen Datum bereits unterschrieben

hatte. Die Gerüchte, die wissen wollen, daß Hindenburg in der Frage der Abstimmung einen Druck auf gewisse Teile der Deutschnationalen Volkspartei ausgeübt hat, entsprechen völlig der Wahrheit; der Reichspräsident hat sich bei dieser Frage jeder Einflusnahme enthalten.

Mit dem Ausgang der heutigen Reichstagsabstimmung muß das vom Kabinett Brüning geplante Agrar- und Ostprogramm als gesichert angesehen werden.

Warenhaussteuer wird abgeändert?

* Berlin, 12. April. In der gestrigen Sitzung des Steuerausschusses wurde von den Deutschnationalen ein Antrag eingebracht, durch welchen die geplante sogenannte Warenhaussteuer abgeändert werden soll. Nach diesem deutschnationalen Antrag soll die erhöhte Umsatzsteuer, die bei Umsätzen von über 1 Million Mark in Kraft zu treten hat, nur für Warenhäuser gelten, nicht aber für Spezialgeschäfte. Der Antrag wurde mit 13 gegen 12 Stimmen der hinter der Regierung stehenden Parteien angenommen.

Deutsch-polnischer Handelsvertrag in Gefahr?

Polnischer Presse Sturm gegen die geplante Erhöhung der deutschen Einfuhrzölle

* Warschau, 12. April.

Gestern Abend fand ein Ministerrat statt, der sich mit den geplanten deutschen Zollerhöhungen beschäftigte. Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ erfährt hierzu, daß der polnische Gesandte in Berlin im Zusammenhang mit diesen Zollerhöhungen, die das Inkrafttreten des deutsch-polnischen Handelsvertrages erschweren, entsprechende Instruktionen erhalten hat.

Die der Regierung nahestehende Agentur „Izfra“ teilt weiter mit, daß die Nachricht über die geplante Erhöhung der deutschen Agrarzölle in den polnischen landwirtschaftlichen Kreisen lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen habe.

Man habe dort beschlossen, beim polnischen Außenminister, beim Handelsminister und beim Ackerbauminister durch Ueberreichung einer entsprechenden Denkschrift zu protestieren. In der Mitteilung wird weiter hervorgehoben, daß die Zollerhöhung das Gleichgewicht des Handelsvertrages erschüttere. Es genüge anzuführen, daß das Schweinefleischkontingent angesichts der Höhe der Zollsätze wertlos werde und daß eine Reihe polnischer landwirtschaftlicher Produkte nun schlechter behandelt würden, als während des Zollkrieges, so z. B. Eier, Gerste usw. Bei diesem

Stand der Dinge habe die polnische Landwirtschaft an dem Inkrafttreten des Handelsvertrages, der ihr keine ernstliche Vorteile bringe, kein Interesse mehr.

„Kurier Warhowski“ erfährt, daß das deutsche Agrarprogramm eine entsprechende Erhöhung der polnischen Zollsätze zur Folge haben werde.

„Graf Zeppelin“ auf Schweizer-Fahrt

* Friedrichshafen, 12. April. Heute früh 7,55 Uhr wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin“ aus dem Dittor der Halle gezogen und stieg pünktlich 8 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner ersten Schweizer-Fahrt auf. An Bord befinden sich 43 Personen. Die Fahrtroute wird voraussichtlich über Zürich, Genf, Basel und Bern führen.

Schwedentrust erhält Zündholzmonopol

Anleihe von 6 Millionen Dollar zu 6 Prozent — Schwedentrust verpflichtet sich zum Export und zur Gründung einer Papierfabrik — Erhöhte Akzise bei gleichbleibendem Verkaufspreis — Vertrag läuft 35 Jahre

ss. Rannas, 12. April. (Priv.-Tel.)

Die „Eita“ meldet heute nachmittag:

Die litauische Regierung hat heute mit dem schwedischen Zündholz-Syndikat (Schwedentrust) einen Vertrag unterzeichnet, nach welchem auf Grund der im Vertrag vorgesehenen Bedingungen dem Syndikat für 35 Jahre das ausschließliche Recht gewährt wird, in Litauen Zündhölzer herzustellen und zu verkaufen.

Die Gesellschaft gibt der litauischen Regierung eine Anleihe von 6 Millionen Dollar, die in vier Raten bis zum 1. April 1932 realisiert wird (zwei Raten sollen noch in diesem Jahre realisiert werden). Die Anleihe soll mit sechs Prozent verzinst werden; der Emissionskurs beträgt 93 Prozent.

Für eine Schachtel Zündhölzer zahlt die Gesellschaft der litauischen Regierung 3,5 Cent Akzise (bisher wurden nur 2 Cent Akzise je Schachtel erhoben). Der Verkaufspreis für die Zündhölzer bleibt aber der gleiche wie bisher.

Das Syndikat verpflichtet sich, sämtliche Zündholzfabriken in Litauen aufzukaufen. Neben den für den litauischen Markt herzustellenden Zündhölzern muß das Syndikat aus Litauen jährlich 12 Millionen Schachteln Zündhölzer und 1000 Tons leere Zündholzschachteln exportieren. Ferner hat sich das Syndikat verpflichtet, nicht später als drei Jahre nach der Unterzeichnung des Vertrages an der Memel eine Papierfabrik

zu gründen, die nicht weniger als 4000 Tons Papier herstellen muß.

Die Ausschreibung für die Erweiterung des Memeler Hafens

ss. Rannas, 12. April. (Priv.-Tel.)

Wie wir heute aus dem Verkehrsministerium erfahren, werden entgegen anders lautenden Meldungen die Offerten über die Arbeiten zur Erweiterung des Memeler Hafens nicht bis zum 12. April, sondern bis zum 12. Mai, 10 Uhr vormittags, entgegengenommen. Das Verkehrsministerium hat bereits die Bedingungen über die Annahme der Arbeiten an die in Frage kommenden in- und ausländischen Firmen verhandelt. U. a. wurden auch mehr als 80 deutsche Firmen eingeladen, an den Ausschreibungen teilzunehmen. Unter den Bedingungen des Verkehrsministeriums befindet sich auch ein Punkt über den zu gewährenden Kredit und seine Abzahlung. Wie wir weiter erfahren, verlangt das Verkehrsministerium üblicherweise einen Kredit von sechs Jahren, unter besseren Bedingungen würde es aber auch auf einen dreijährigen Kredit eingehen. Die näheren Einzelheiten können die Firmen vom Verkehrsministerium erfahren. Seiner an die Firmen versandten Vorschlägen hat das Verkehrsministerium noch genaue Unterlagen, Pläne und Konstruktionen über die Ausführung der Arbeiten beigelegt. Das Verkehrsministerium wird aber auch solche Vorschläge der Firmen behandeln, die andere mehr rationale und günstigere Pläne, Konstruktionen und Bedingungen enthalten.

Sie 50 Millionen Lit Glachs in Riga verbrannt

Zwei Feuerwehrleute getötet, vier schwer verletzt — Untersuchungen der Kriminalpolizei im Gange

* Riga, 12. April.

In der vergangenen Nacht wurde ein 200 Meter breites vierstöckiges Gebäude der Rigaer Fabrik „Provodnik“, in dem sich die Nachschublager einer russischen Schiffahrtsgesellschaft befand, durch Feuer vernichtet. Der Brand war um 8 Uhr abends im dritten Stockwerk entstanden und breitete sich mit großer Geschwindigkeit aus. Die gesamte Rigaer Feuerwehr wurde zur Hilfeleistung herangezogen und versuchte zunächst, die unteren Stockwerke des Gebäudes zu retten. Kurz vor 10 Uhr erfolgte in einem Teil des Gebäudes ein Detonationssturz, wobei zwei Feuerwehrleute unter den Trümmern zu Tode kamen und vier andere schwer verletzt wurden. Die Flammen griffen darauf auch auf die übrigen Teile des Gebäudes über. Die Arbeiter waren Sonntagabend früh noch nicht beendet.

Die Kriminalpolizei hat eine Untersuchung über die Ursache des Brandes eingeleitet. Nach einer vorläufigen Schätzung sind etwa 3000 Waggonsladungen Glachs im Werte von 25 Mil-

lionen Lit. (50 Millionen Lit. Die Red.) verbrannt.

Französischer Militärtransportzug entgleist

Bisher sechs Tote, 38 Verletzte

* Paris, 12. April. Auf dem Bahnhof Vaissen, auf der Strecke Besancon—Montbelliard, ist gestern ein vollbesetzter Militärtransportzug entgleist. Nach den bisherigen Ermittlungen hat die Katastrophe 6 Tote und 38 Verletzte gefordert. Es kann jedoch noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob nicht unter den Trümmern noch mehr Tote bzw. Verwundete liegen. Zwei der ins Krankenhaus eingelieferten verletzten Soldaten müssen ebenfalls als verloren gelten. Der Transport bestand aus Reservisten des 152. Infanterieregiments und des 4. Jägerbataillons. Die Entgleisung ist darauf zurückzuführen, daß das Warnungssignal, das ein in Reparatur befindliches Geleis absperre, zu früh entfernt worden ist.

Aufruf Gandhis an die Frauen

* London, 12. April. Der Kampf des indischen Nationalistenführers Gandhi gegen die englischen Behörden hat jetzt schärfere Formen angenommen. In einer indischen Stadt sind Anhänger Gandhis dazu übergegangen, die Wasserzufuhr für die Regierungsbürokranten abzuschneiden. Auch der Boykott gegen die englischen Waren ist verstärkt worden. Gandhi selbst, der vor kurzem leicht erkrankt war, hat seine Propagandatätigkeit wieder aufgenommen. Auf den nächsten Sonntag hat Gandhi eine Frauenversammlung einberufen, um die Frauen aufzufordern, sich gegen den Verbrauch von ausländischen Getränken und gegen das Tragen ausländischer Kleider einzusetzen.

Gandhis bisherige Versuche, die englische Regierung zum Einweichen gegen sich selbst herauszufordern, sind bisher von dieser ignoriert worden. Dagegen ist auch Gandhis zweiter Sohn wegen der Verletzung des Salzmonopols verhaftet worden.

Friedensdemonstration deutscher und französischer Kriegsteilnehmer am Chemin des Dames

* Paris, 12. April.

Im Sommer dieses Jahres soll am Chemin des Dames eine Zusammenkunft zwischen den ehemaligen deutschen und französischen Kriegsteilnehmern in Form einer Friedensdemonstration stattfinden. Die Demonstration, an der 10 bis 15 000 Mitglieder des Reichsbanners teilnehmen sollen, hat die volle Billigung des Außenministers Briand erhalten, der sein persönliches Erscheinen zugelangt hat. „Matin“ hat mit dem Reichspräsidenten Sève über diese Friedenskundgebung der ehemaligen Kriegsteilnehmer interviewt. Sève billigt die Demonstration mit vollem Herzen. Es sei ein historisch einzigartiges Ereignis, wenn Tausende von alten Soldaten wieder einst feindlicher Nachbarvölker sich gegenseitig zuschwoören, in Zukunft den Frieden hochzuhalten und ihn auch bei den kommenden Geschlechtern zur Achtung zu bringen. Die Pilgerfahrt der ehemaligen deutschen Krieger nach den blutigen Kampfplätzen in Nordfrankreich werde den Friedensbemühungen Briands, Kelloggs, Eberts und Stresemanns neuen Glanz verleihen.

Dantbesuche Graf Bethlens in Rom

* Rom, 12. April.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen ist gestern hier eingetroffen. Die Gründe des Besuches seien, wie die italienischen Blätter schreiben, in erster Linie wirtschaftspolitischer Natur, gäben aber für andere Länder auch nicht den geringsten Anlaß zu irgendeiner Besorgnis. Die Anwesenheit Graf Bethlens leite weder einen Schachzug gegen Südslawien ein, noch bedeute sie eine Verringerung der italienischen Sympathie für Rumänien.

Nachdem am Vormittag Graf Bethlen vom König empfangen worden war, wurde er am Nachmittag im Palazzo Venezia von Mussolini empfangen. Die beiden Staatsmänner hatten eine Unterredung von über zwei Stunden. Wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt, hat der ungarische Ministerpräsident dem italienischen Regierungschef den Dank der ungarischen Regierung für die wirksame Mitarbeit ausgesprochen, die Italien bei der Haager Konferenz für Ungarn geleistet habe. In der Unterhaltung der beiden Staatsmänner kamen auch die wirtschaftlichen Fragen zur Sprache, an denen beide Länder gemeinsam interessiert sind. Der Ministerpräsident und Mussolini stellten mit Befriedigung die fortschreitende Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern fest.

Stbewelle im Norden von U. S. A.

In wenigen Stunden stieg das Thermometer von 10° auf 32° Celsius

* New York, 12. April. Über den Norden der Vereinigten Staaten von Amerika ist plötzlich eine große Stbewelle hereingebrochen. Innerhalb weniger Stunden stieg die Temperatur von 10° Celsius auf 32° Celsius. In Chicago war vorgestern der heißeste Tag, den Chicago jemals zu dieser Jahreszeit zu verzeichnen hatte. Auch aus allen anderen Städten im Norden der Vereinigten Staaten ist eine ähnlich große Stbewelle gemeldet. Stellenweise stieg die Temperatur bis auf 40° Celsius.

Nach dem Bericht einer in Paris eingetroffenen indochinesischen Zeitung, die von der kommunistischen Presse zitiert wird, sollen etwa 200 französische Soldaten des 11. Kolonialregiments in Saigon als Protest gegen die schlechte Ernährung und schlechte Bezahlung einen Demonstrationsszug durch die Stadt veranstaltet haben.

Endspurt in London

Am Gründonnerstag voraussichtlich letzte Vollsitzung — Zwei Ausschüsse formulieren den Schlußvertrag

* London, 12. April.

In den Kreisen der Flottendelegierten gibt man sich alle Mühe, die Konferenz noch vor Ostern zum Abschluß zu bringen. Gestern waren die Delegationsführer im St. James-Palast zusammengekommen, um über die Formulierung des Schlußvertrages, der in der nächsten Vollsitzung der Konferenz unterbreitet werden soll, zu beraten. Es wurde die Einsetzung eines Ausschusses aus Juristen und aus Marinesachverständigen beschlossen, die den Vertrag auszuarbeiten sollen. Entsprechend dem Verlauf der Konferenzarbeiten werden einige Bestimmungen des Vertrages von allen Mächten, die anderen, wie das Dreimächte-Abkommen über die Tonnagebegrenzung bis zum Jahre 1936, nur von England, Amerika und Japan unterzeichnet werden.

Wie amtlich mitgeteilt wird, findet die nächste Vollsitzung der Konferenz Montag statt. Eine letzte Vollsitzung ist für Donnerstag nachmittag vorgesehen. Erst dann, wenn der Vertragsentwurf wider Erwarten bis dahin noch nicht ausgearbeitet worden ist, wird eine Vertagung dieser Vollsitzung nach Ostern stattfinden.

Enthüllungen vom Grundstücks-Scandal in der Reichshauptstadt

Berlin hat Millionen an Provisionen gezahlt

Der „verschundene“ Privatsekretär des Grundstücksdezernenten — „Man nicht so knauserig...“ — Wie der Flugplatz Johannishof „vermittelt“ wurde — Der Ankauf von Düppel, Fideikommiß der Prinzen Leopold und Siegesmund von Preußen „erbrachte“ 1,5 Millionen Mark Ueberpreis — Stadtrat Busch sucht Erholung im Sanatorium

* Berlin, 12. April.

Wie bekannt, kam es vor kurzem in der Reichshauptstadt zu einem neuen großen Scandal, der sich um die Grundstücksgeschäfte der Stadt drehte und in dem eine Reihe von führenden städtischen Beamten auf das schwerste verdächtigt wurde. Die bisherigen Ermittlungen, die vom Landtagsauschuss vorgenommen worden sind, haben bereits einwandfrei bewiesen, daß die Stadt Berlin bei einer Reihe von Terrainankäufen — in der Hauptsache handelt es sich um den Ankauf des Gutes Düppel, das den beiden Prinzen Friedrich Siegesmund und Friedrich Leopold von Preußen gehörte — um viele Millionen Mark geschädigt worden ist, die an den wenig sauberen Händen einer Reihe von Vermittlern und Interessenten „leben geblieben“ sind.

Ueberraschenderweise hat der Ausschuss zunächst die Entdeckung machen müssen, daß der Privatsekretär des Stadtrats Busch — Stadtrat Busch war der Leiter der städtischen Grundstücksgeschäfte — Felix Günther, das Weite gesucht hat. Die Beamten des Untersuchungsausschusses haben bisher nur ermitteln können, daß Günther unbekannt verzogen sei. Bezugsnehmend hat dieser Privatsekretär in seiner Stellung bei Busch viel ersparen können, daß er sich vor einiger Zeit eine Sägemühle in Wahn an der Elbe hatte kaufen können. Ueber die „tunkle“ Tätigkeit Günthers konnte der Grundstückshändler und ehrenamtliche Bezirksvorsteher Arthur Wulfschneider einige aufsehenerregende Mitteilungen machen, die auch die Rolle des Stadtrats Busch mehr als fragwürdig erscheinen lassen.

Wulfschneider hatte von dem früheren Besitzer des Rittergutes Marienfelde, Kiepert, den Auftrag erhalten, Marienfelde an die Stadt zu verkaufen. Er bot es mit zwei Mark pro Quadratmeter an, was die Grundstücksdeputation als zu teuer ablehnte. Darauf trat er sich mit Felix Günther, dem Sekretär des Grundstücksdezernenten Busch, in den Räumen der Gesellschaft „Petrolea“ zu der Busch in enger Beziehung stand. Günther forderte außer einer Provision von 200000 Mark für sich, das Wulfschneider in den Wahlfonds der Wirtschaftspartei, der Busch und Günther angehörten, 2000 bis 5000 Mark zahlte. Günther sagte, je weniger knauserig Wulfschneider in dieser Beziehung sei, um so eher werde der Verkauf von Marienfelde an die Stadt perfekt werden. Wulfschneider erklärte, daß der Besitzer über dieses Verlangen empört gewesen sei, ebenso wie über die Höhe der verlangten Provision. Da Wulfschneider sich verpflichtet wollte, 200000 Mark Provision für Günther zu garantieren und mindestens 3000 Mark an den Wahlfonds der Wirtschaftspartei zu zahlen, verzichtete er sich auf Verhandlungen. Wulfschneider wandte sich nunmehr an Busch, der die Verhandlungen sehr lange hinzögerte und schließlich hinter dem Rücken von Wulfschneider mit Kiepert direkt verhandelte.

In Berliner Kreisen sei es ein offenes Geheimnis gewesen, daß man gegen Zahlungen an Vertrauensleute der betreffenden Dezernenten in Geschäftsverbindungen mit der Stadt kommen könne. Der Ankauf des Flugplatzes Johannishof wäre auch nicht ohne einige „verteuernde“ Vermittlungsaktionen erfolgt. So soll Stadtrat Busch im letzten Ansehen des Maffler Redner, mit dem er wegen des Ankaufes dieses Terrains längere Zeit verhandelt hatte, ausgeschaltet und schließlich der Maffler Altona Pollack eingeschaltet haben. Redner habe 62500 Mark Provision und Pollack eine solche von 87000 Mark erhalten. Außerdem soll Pollack 50000 Mark dem Oberbürgermeister Böck zur Verfügung gestellt haben. Ein Teil der Provisionszahlung, und zwar 70000 Mark, seien für Stadtrat Busch abgezweigt worden.

Mit dem Verschwinden Günthers in der vorletzten Zeuge, der zuverlässige Angaben über die Rolle, die Stadtrat Busch bei den Grundstückserwerbungen des Magistrats gespielt hat, verschwunden. Einige Zeugen sind tot, andere sind im Ausland. Günther wird wahrscheinlich ebenfalls auf dem Wege ins Ausland sein. Stadtrat Busch selbst befindet sich im Sanatorium. Lediglich der Grundstücksmakler Hiller ist noch übriggeblieben, der den bereits erwähnten Ankauf des Gutes Düppel vermittelt hat. Der Erwerb von Düppel ist gewissermaßen das „Meisterstück“ des Stadtrats Busch. Das Gut, das ein

„Festgelegte“ Tonnagezahlen des Dreimächte-Paktes

* London, 12. April.

Der dritte Teil des vorläufigen Londoner Abkommens soll, wie bereits gemeldet, die Tonnagezahlen enthalten, die von den drei Seemächten England, Amerika und Japan bis 1936 festgelegt worden sind. Ueber diese Zahlen, die selbstverständlich offiziell nicht bekannt geworden sind, wird von zuständiger Stelle folgendes berichtet:

	Amerika Tonnen	England Tonnen	Japan Tonnen
Kreuzer m. 8000 Geschützen	180 000	146 800	108 400
Kreuzer m. 6000 Geschützen	143 500	192 000	100 450
Zerstörer	170 000	170 000	105 500
U-Boote	52 700	52 700	52 700

Unglaublichkeit des Hauptbelastungszeugen erwiesen

Aus der Berufungsverhandlung gegen Otto Ullrich

* Rastowitz, 12. April.

Der gestrige Verlauf des Berufungsprozesses Otto Ullrich brachte, wie es auch nicht anders erwartet werden konnte, eine weitere Entlastung des Führers des hiesigen „Deutschen Volksbundes“. Zur Vernehmung kam zunächst einer der Hauptbelastungszeugen, der Geheimagent Pielski. Der Zeuge, der wegen Urkundenfälschung, Betrug und Schmuggel mehrfach vorbestraft worden ist, verweigerte sich in seinen Aussagen in großen Widersprüchen, erklärte aber, seine früheren, Ullrich belastenden Aussagen aufrechterhalten zu können. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Baier, richtete an den Zeugen die Frage:

„ob es stimme, daß er, Pielski, in seinem Amnestiegesuch auf seine Nennungsangaben im Ullrich-Prozess berufen habe.“

Der Staatsanwalt erhob gegen die Frage Einspruch und das Gericht beschloß, dem Zeugen die Beantwortung zu überlassen. Die Unglaublichkeit dieses Hauptbelastungszeugen wird weiterhin dadurch erhellt, daß Rechtsanwalt Baier ein Schreiben verlas, in dem der Hauptbelastungszeuge sich als Rechtsanwalt in Königsbrunn ausgeben hat. Das Gericht lehnte auch ein weiteres Eingehen auf diese Angelegenheit ab. Es sei

genügend Material vorhanden, um die Glaubwürdigkeit des Belastungszeugen Pielski zu erhitern.

Ferner wurde Fräulein Wuzik vernommen, die seinerzeit im Deutschen Volksbund als Ueberseherin angestellt war und die eine Reihe von Papieren und Dokumenten an die polnischen Geheimagenten ausgehändigt hat. Auch diese Belastungszeugin verweigerte sich in ihren Aussagen in kraße Widersprüche gegenüber ihren Aussagen in der ersten Instanz. Sie hatte nämlich damals angegeben, daß sie lediglich aus politischen Motiven gehandelt habe und gab jetzt zu, daß sie zu ihrem Tun durch die wirtschaftliche Notlage, in der sie sich befunden habe, veranlaßt worden sei; denn sie habe damals nur 150 Blotz monatlich verdient.

Ukrainischer Verschwörer von eigener Bombe getroffen

* Maribau, 12. April. In dem ostgalizischen Dorf Wiercany wurde der Ukrainer Riba durch die Explosion einer aus dem Kriege stammenden Granate, mit der er unvorsichtlich umging, getroffen. Bei der polizeilichen Untersuchung in der Wohnung des Verurteilten wurden große Vorräte an Explosivstoffen gefunden, die offenbar zur Herstellung von Bomben bestimmt waren. Riba war Mitglied der Geheimen ukrainischen Gesellschaft Sirmia.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

* Halle, 12. April. Auf der Straße nach Könnern in der Nähe von Diedersee ist das Personentaxi eines Herrn v. Wedel mit einem Motorrad zusammengefahren. Das Auto überstieß sich und geriet in Brand. Der Chauffeur kam unter dem Wagen zu liegen und verbrannte bei lebendigem Leibe. Die übrigen Personen konnten sich retten. Der Führer des Motorrades und sein Sozius erlitten schwere Verletzungen.

Der „Falke“-Kapitän wußte von nichts...

... nur, daß die ganze Mannschaft gehofft habe, bei der Fahrt nach Venezuela „schwer“ zu verdienen

* Hamburg, 12. April.

Am Menschenraub-Prozess gegen die Reeder des deutschen Dampfers „Falke“ und seines Kapitäns Zippittit erfolgte nunmehr die Vernehmung des Schiffsführers. Kapitän Zippittit, eine typische Seemannserscheinung, war, bevor er von Prenzlau als Kapitän des „Falke“ verpflichtet wurde, längere Zeit stellungslos gewesen. Er lebte damals in recht unglücklichen Verhältnissen. Von dem eigentlichen Zweck der Reise des „Falke“ will er angeblich erst geraume Zeit nach seiner Annahmeerfahrung haben. Er habe in der Annahme eines Waffentransportes nichts Unrechtes erblickt. Auch über die Tatsache, daß General Delgado und sein Stab ausgerechnet auf einem so kleinen Frachtdampfer, wie der „Falke“ es war, die Ueberfahrt nach Südamerika unternommen hätten, will Zippittit sich weiter keine Gedanken gemacht haben. Vor der Fahrt aus Gdingen hätten alle Passagiere einen Revers unterzeichnen müssen, daß sie im Falle der Gefahr auf sich selbst bedacht sein müßten. Im Hafen von Gdingen sei bei der Uebernahme der Ladung eine Riste mit Munition zerbrochen, so daß die Patronen mit dem Besen zusammengekehrt werden mußten. Die Mannschaft habe, nachdem sie so den „gefährlichen“ Charakter der Ladung erkannt habe, um eine höhere Bezahlung gebeten. Prenzlau habe dieses abgelehnt, jedoch Delgado die Forderung der Mannschaft bewilligt. Der letztere habe der Mannschaft erklärt, daß sie

keinerlei Gefahr zu befürchten hätten, sondern daß sie in Venezuela mit offenen Armen empfangen werden würden

Beim Passieren des Sundes sei der „Falke“ von einem dänischen Junker nach dem Ziel der Reise befragt worden. Er habe darauf zurückgeantwortet: „Nach Honolulu“. Auf offener See habe der Dampfer dann so etwas wie den Anführer einer Armierung erhalten. Es seien vier Maschinengewehre längs der Reeling aufgestellt worden, und außerdem habe man aus einem Ofenrohr eine Kanone-Mitrasse gebaut. Zippittit bestreitet auf das entschiedenste, von Delgado zum venezolanischen Admiral ernannt worden zu sein. Am Geburtstag Simon Bolibars, der, wie bekannt, in Venezuela als Nationalheld gelte, habe Delgado ein Bordfest arrangiert, bei dem auf das gute Gelingen der Expedition getrunken worden sei. Die Entladung und die Bewaffnung der „Falke“-Mannschaft sei in seinen, Zippittits, Augen nichts mehr als ein bloßer Maskenscherz gewesen. 2000 Mark, die ihm Delgado angeboten hätte, seien von ihm nicht angenommen worden. In der Nähe der südamerikanischen Küste, der sich der „Falke“ mit abgeblendeten Lichtern genähert habe, seien

in fünf Schaluppen 400-500 Revolutionäre, Offiziere und Soldaten, an Bord gekommen

Deutsche Pilotin fliegt Höhenweltrekord

* Bablingen, 12. April. Der deutschen Fliegerin Frau Margret Fuschahn gelang es gestern, mit einem Leichtflugzeug den internationalen Höhenrekord für Leichtflugzeuge in der Klasse C zu brechen. Die Fliegerin erreichte eine Höhe von etwa 4900 Metern. Damit ist der bisherige Höhenrekord, vorbehaltlich der Anerkennung durch den „Deutschen Luftfahrt“ und durch die „Internationale Sportkommission“ in Paris, um etwa 900 Meter geschlagen. Der letzte Rekordhalter, der polnische Flieger Zwirko, erreichte eine Höhe von 4004 Metern.

Kaiserwahl in Abessinien

* London, 11. April. Ueber die Ereignisse Abessinien meldet der Korrespondent der „Times“ in Addis Abeba: Die Kaiserin Jaoditu, die am 2. April gestorben war, wurde noch am Abend desselben Tages neben dem Grabe ihres Vaters Menelik des II. in aller Stille beigesetzt. Der Abuna und die Bischöfe kamen am anderen Morgen zusammen und erörterten die Frage der Wahl des neuen Kaisers. Später erließen Ras Tafari in der Versammlung. Der Abuna gab ihm bekannt, daß er zum Kaiser gewählt worden sei. Am folgenden Tage, dem 4. April, beglückwünschte das diplomatische Korps den neuen Kaiser. Nach äthiopischen Brauch wird die Krönung auf keinen Fall vor Ablauf von 40 Tagen, das ist die Trauerzeit für die verstorbene Kaiserin, stattfinden. Der einflußreichste der abessinischen Fürsten, Ras Hailu von Godscham, ist unterwegs, um König Tafari als Kaiser anzuerkennen.

Newyorker Bauprojekt in Höhe von 56 Millionen Dollar

* Newyork, 12. April. Wie Herald Tribune“ erfährt, ist der Plan eines riesigen Untergrundbahnhofs zwischen Madison Square und Union Square geplant, dessen Baukosten auf 56 Millionen Dollar geschätzt werden. Der Bahnhof soll imhause sein, den Verkehr von 150 Zügen zwischen Newyork und New Jersey aufzunehmen.

Amerikanische Alkoholschmuggler aufgebracht

* Newyork, 12. April. Die Schiffe „Commodore“ und „Harley“, die schon lange im Verdacht des Alkoholschmuggels standen, konnten in einer der letzten Nächte auf der Höhe von Long Island aufgebracht werden. 2000 Kisten mit Spirituosen wurden beschlagnahmt. Die aus elf Mann bestehende Besatzung wurde verhaftet.

In Billin, einer Stadt der westlichen Tibetho-Flora, ist eine Fallschirmjägerverteilung ausgedehnt worden. Die verhafteten Fallschirmjäger sind, die Fällschirme von Stempelmarken seit einigen Jahren betrieben zu haben. Der Schaden, den der Staat dadurch erlitten habe, sei sehr hoch. Bei dem Fällschirm wurden noch Stempelmarken im Werte von 40 000 Mark beschlagnahmt.

In Westirol sollen die Wasserkraftwerke ausgebaut werden. Zwei Vorschläge hierfür würden der Strohler Landesregierung überreicht. Der eine Vorschlag sieht den Bau von acht großen Elektrizitätswerken vor, ferner ein Großkraftwerk, welches das größte Werk dieser Art in Europa werden soll.

Die beiden Gewehre in Empfang genommen und seien dann wieder abgefahren. Vor der Landung in Cumana seien von dem dritten Offizier Esser ein Teil der Mannschaft zur freiwilligen Beteiligung an der Putsch überredet worden. Ein polnischer Matrose sei in dem Gefecht, das sich dann auf dem Lande abgepielt habe, gefallen und drei weitere Mann der Besatzung verwundet worden. Der Kampf habe sehr rasch geendet. Die Einzelheiten des Feuergefechtes will Zippittit von Bord des Schiffes nicht genau erkannt haben. Vom „Falke“ aus seien keine Schiffe abgegeben worden. Erst aus den Aussagen Essers habe er erfahren, daß Delgado schwer verwundet worden und in Essers Armen gestorben sei. Nachdem der Handreich als gescheitert hätte angesprochen werden müssen, habe er aus eigenem Antrieb

alle Waffen und Munition über Bord geworfen

Er sei dann zunächst Grenada angelangt und dort Port of Spain, wo das Schiff beschlagnahmt und die Mannschaft verhaftet worden sei. Wie Kapitän Zippittit erklärt, habe die ganze Mannschaft des „Falke“ gehofft, bei der Fahrt nach Venezuela schwer verdienen zu können. Ihm sei von Delgado der Posten eines „Nautischen Beirates“ mit einem Solde von 1000 Dollar monatlich in Aussicht gestellt worden. Er, Zippittit, habe, wie Delgado mehrfach erklärt hätte, nichts weiter als der Freund des Generals zu sein, um sich eine ausreichende Verpflegung zu sichern. Auch in dem Augenblick, als die venezolanischen Rebellen vor Cumana an Bord des „Falke“ gekommen seien, will Zippittit immer noch nicht offiziell gewußt haben, daß Delgado einen Umsturz in Venezuela pläne.

„Gewußt“, so idiosch Zippittit seine Aussage, „habe ich gar nichts, gedacht habe ich mir alles!“

In der Aussage des angeklagten Procurators und Mitinhabers der Firma Prenzlau & Co., Kraamski, erklärte dieser, daß er der Meinung gewesen sei, daß es sich lediglich um ein einfaches Exportgeschäft in Kriegsmaterial nach Venezuela gehandelt habe. Die Verträge habe er erst nachher gesehen und zwar erst nach der Vernehmung Prenzlaws durch den Untersuchungsrichter. Er könne nicht französisch und sei daher nicht fähig gewesen, den Vertrag zu lesen. Er habe sich deshalb damit begnügt, was sein Leihhaber ihm über das Geschäft sagte. Auf Vorhalten gab er zu, von der „Belohnung“ nach gescheitelter Revolution gewußt zu haben. Um diese zu erhalten, sei er intensiv im Interesse Delgados tätig gewesen. Er habe zunächst versucht, das nötige Kriegsmaterial in Belgien anzukaufen. Nachdem dort die Bemühungen zu keinem Erfolge geführt hätten, sei man auf Polen verfallen und habe von dem polnischen Kriegsministerum 2000 Gewehre und zwei Millionen Schuß für 80000 Dol-

Hungerkünstler „Jolly“ freigesprochen

Betrug erwiesen, aber... kein Kläger

* Berlin, 12. April. Der Kaufmann Heinrich Herz, der unter dem Namen „Jolly“ vor einigen Jahren als Hungerkünstler in Berlin auftrat und angeblich einen Hungerrekord von 43 Tagen aufstellte, war, wie erinnerlich, vom Schöffengericht zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Es hatte sich nachträglich herausgestellt, daß er sich mindestens in der letzten Periode seiner Schaustellung nichts Schokolade durch die Röhren in seinen Käfig stecken ließ. Auf die Berufung des Angeklagten hob die Strafkammer des Landgerichtes I. das Urteil des Schöffengerichtes auf und sprach Herz frei. Das Gericht hielt es für erwiesen, daß er seit dem 28. Tage seines „Hungers“ nicht mehr gehungert hatte. Eine Verurteilung konnte aber nicht erfolgen, da niemand da war, der sich durch die Bezahlung des Eintrittsgeldes — die „Besichtigung“ Jollys kostete 50 Pfennige — geschädigt fühlte.

Aus Buenos-Aires wird gemeldet: Bei dichtem Nebel stießen in der Gegend von Doedo zwei Personenzüge zusammen. 30 Personen wurden verletzt.

Memelgau

Kreis Memel
 Fr. Pröfks, 12. April. [Landwirtschaftliche Versammlung - Verschiedenes.] Am Donnerstag hielt der Landwirtschaftliche Verein Pröfks bei Kaufmann Horn eine Monatsversammlung ab, die vom Vorsitzenden, Landwirt Pröfks, abgehalten wurde. Nach der Erledigung der eingegangenen Zuschriften hielt Dr. Vanlisch von der Landwirtschaftskammer des Memelgebietes einen interessanten Vortrag über die Wirtschaftseinteilung unter Bezugnahme auf die heutigen Verhältnisse. Nach lebhafter Aussprache zeigte Dr. Vanlisch auch einige Lichtbilder über Düngungsverfuche, Anwendung der Saatbeize usw., von denen ein großer Teil im Memelgebiet aufgenommen worden ist. Dieser Tage hielt der Handwerkerverein Pröfks ebenfalls bei Kaufmann Horn eine Versammlung ab, in der hauptsächlich zur bevorstehenden Neuwahl der Gemeindevorsteher und Beschaffung eines Vereinsbanners Stellung genommen wurde. Es wurde eine Kommission gewählt, die die Beschaffung des Banners vornimmt. Das Banner wird eine rote gelbe Farbe haben. Nach im Laufe dieses Sommers soll die Bannerweihe stattfinden. Als die Besitzerin M. aus Pöheten die Unterfahrt eines Hofes in Pröfks betrat, fand sie eine Brieftasche mit 300 Lit und verschiedenen Wertpapieren, die sie bei der Post als Fundstücke anmeldete. Die Brieftasche konnte noch am selben Tage dem Besitzer ausgetauscht werden.

Kreis Waackten, 12. April. [Ermittelter Dieb.] Vor einiger Zeit wurde, wie berichtet, dem Schmiedemeister N. aus Kairin von seinem Wagen, den er mit Unzugsgut beladen auf der Kiesstraße Waackten-Kairin stehen gelassen hatte, mehrere Ketten und Bekleidungsstücke entwendet. Der zuständige Landespolizei ist es jetzt gelungen, den Dieb in der Person eines Antiquärs J. aus Schillgallen, der wegen Diebstahls bereits vorbestraft ist, zu ermitteln und festzunehmen. J. wurde dem zuständigen Gerichtsgefängnis zugeführt.

Kreis Hendefrug
 K. Paleiten, 12. April. [Der Raiffeisenverein Paleiten] hielt am Mittwoch im Scheffler'schen Saal eine gut besuchte Generalversammlung ab, an der auch einige Gäste aus Memel teilnahmen. Nachdem der Vereinsvorsitzer, Herr Grubien, die Versammlung eröffnet hatte, gab der Rechnungsführer, Herr Swars, den Geschäftsbericht und verlas auch die Bilanz für 1929, die von der Versammlung genehmigt wurde. Laut dem Bericht hat sich der Verein im letzten Geschäftsjahr gut entwickelt. Der Reingewinn wurde dem Reservefonds zugeworfen und dem Vorstand und dem Rechnungsführer Entlohnung erteilt. Die fahungsgemäß auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Als Rechnungsführer wurde anstelle Swars jun. gewählt, der die Geschäfte bereits als Vertreter ge-

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

Berlin, 12. April 1930.
 Schon vormittags und an der Vorbörse vermutete man, daß die Eröffnung der letzten Börse dieser Woche im Zeichen größter Geschäftsstille stehen werde. Diesmal war es nicht nur der frühere Sonnabendbeginn, sondern auch die heute fällige entscheidende Abstimmung im Reichstag, dessen Plenarsitzung um 12 Uhr beginnt, wodurch die Umsatztätigkeit gehemmt wurde. Das Ausland bekundete ebenfalls nur geringes Interesse, besonders da Anregungen aus der Wirtschaft nicht vorlagen. Kleine Realisationen der Spekulation zum Wochenschluß bewirkten ein leichtes Nachgeben des Kursniveaus. Es verloren jedoch nur Rheinische Braunkohlen auf die anwachsenden Haldenbestände 3 Prozent und Papiere, wie Deutsch-Linolen, Reichsbank, Danag-Bank, Schlesische Gas waren bis zu 2 1/2 Prozent gedrückt; im übrigen waren die Abschlüsse minimal. Andererseits gewannen Hohenlohe 2 1/2 Proz. und einige andere Werte zirka 1 Prozent. Im Verlaufe der Börse wirkten die leichten Geldverhältnisse eine gewisse Festigkeit, trotzdem die Spekulation sich weiterhin reserviert verhielt. Anscheinend hat die gestrige Ermäßigung des Privatdiskontes die Kundschaft im Reiche zu kleinen Käufen veranlaßt, denn die Banken zeigten plötzlich für Spezialwerte Interesse. Am Schifffahrtsmarkt wurde es trotz der von der Verwaltung als verfrüht bezeichneten Bonus-Gerüchte recht lebhaft.

führt hatte. Derauf hielt Lehrer Rudud einen Vortrag über das Thema „Veruche zur Abhilfe der landwirtschaftlichen Notlage“. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurden der Ankauf eines Motordrehtisches und der Bau eines Güterdrehpuppens erwogen.

Kreis Pogegen

Änderung des Fahrplans der Kleinbahn im Kreise Pogegen
 Vom 17. April ab wird der Fahrplan der Kleinbahn- und Kraftwagenlinien Kiffi-Pogegen-Schmaleninken-Georgenburg-Tauragen geändert. Genauere Anfuhr- und Abfahrzeiten sind aus einer Bekanntmachung der Bahnverwaltung im Anmerkteil der heutigen Nummer ersichtlich.

Marktbericht
 c. Garßen, den 11. April 1930

Butter	3-3,20	Rindfleisch 1 Pfd. 0,70-0,80
Eier	Stück 0,13	Schweinefleisch 1 Pfd. 1,70-2,00
Weizen	Str. 26,-	Rindfleisch 1 Pfd. 1,20
Pogegen	Str. 15,-	Hammelfleisch 1 Pfd. 1,20
Dafur	Str. 12-13	Rindfleisch 1 Pfd. 0,80-1,00
Gerste	Str. 16,-	Schaf 1 Pfd. 1,30
Kartoffeln	Str. 5,00	Dorliche 3 Pfd. 1,00
Schne	Stück 4-6	Ferretl Paar 70-90
Hühner	Stück 5-9	Läuferhühner 1 Stk. 1,00-1,30
Holz, kleine Fuhre	11-16	Schlachtch. 1 Pfd. 0,95-1,10
Holz, große Fuhre	17-22	

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt - Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	12.4. G.	12.4. B.	11.4. G.	11.4. B.
Kaunas 100 Litas ...	41,76	41,84	41,78	41,86
Buenos-Aires 1 Peso ...	1,641	1,645	1,652	1,656
Kanada ...	4,183	4,191	4,183	4,191
Japan 1 Yen ...	2,063	2,072	2,068	2,072
Kairo 1 ägypt. Pfd. ...	20,58	20,92	20,876	20,915
Konstantinopel 1 Trk. Pf. ...	20,364	20,404	20,36	20,40
London 1 Pfd. St. ...	4,1865	4,1945	4,185	4,193
Newyork 1 Dollar ...	0,491	0,493	0,488	0,490
Rio de Janeiro 1 Milr. ...	3,916	3,924	3,916	3,924
Uruguay ...	168,12	168,46	168,09	168,43
Amsterdam 100 Guld. ...	5,45	5,46	5,44	5,45
Athen 100 Drachmen ...	58,435	58,552	58,41	58,53
Brüssel 100 Belga-500 F. ...	73,12	73,26	73,09	73,23
Budapest 100 Pengo ...	81,40	81,56	81,41	81,57
Janzig 100 Gulden ...	10,54	10,56	10,537	10,557
Helsingfors 100 fin. M. ...	21,95	21,99	21,945	21,985
italien 100 Lire ...	7,405	7,419	7,403	7,417
Jugoslawien 100 Din. ...	112,16	112,38	112,08	112,30
Kopenhagen 100 Kron. ...	18,78	18,82	18,78	18,82
Lissabon 100 Escudo ...	112,08	112,30	112,05	112,27
Oslo 100 Kron. ...	16,395	16,435	16,385	16,425
Paris 100 Fr. ...	12,404	12,424	12,397	12,417
Prag 100 Kr. ...	92,14	92,32	92,13	92,31
Reykjavik 100 isl. Kron. ...	81,13	81,29	81,13	81,29
Schwiz 100 Fr. ...	3,034	3,040	3,034	3,040
Sofia 100 Lewa ...	52,52	52,62	52,09	52,19
Spanien 100 Peseten ...	112,52	112,74	112,48	112,70
Stockholm 100 Kron. ...	111,53	111,75	111,53	111,75
Talinn 100 estn. Kron. ...	58,975	59,095	58,97	59,09
Wien 100 Schill. ...	80,76	80,92	80,72	80,88
Riga ...	2,491	2,493	2,493	2,497
Bukarest ...				

Berliner Ostdevisen am 12. April. (Tel.) Warschau 46,87 1/2 Geld, 47,07 1/2 Brief. Kattowitz 46,87 1/2 Geld, 47,07 1/2 Brief. Kaunas 41,76 Geld, 41,84 Brief. Posen 46,87 1/2 Geld, 47,07 1/2 Brief. Noten: Zloty große 46,76 Geld, 47,15 Brief.

Berliner Butter

(Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungskommission)
 Berlin, den 12. April. (Tel.)
 Hof- und Genossenschaftsbutter Ia ... Pfd. 1.31
 Hof- und Genossenschaftsbutter IIa ... Pfd. 1.16
 Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa ... Pfd. 1.00
 abfallende ... Pfd. 1.00
 Tendenz: stetig.

Königsberger Produktenbericht

* Königsberg, 12. April. (Tel.)
 Die heutigen Zufuhren betragen 36 inländische Waggons, darunter 1 Weizen, 7 Roggen, 11 Hafer, 15 Gerste, 1 Erbsen, 1 Bohnen, und 11 ausländische Waggons, davon 9 Hafer, 2 Gerste. Amtlich: Weizen und Roggen ohne Notiz, Gerste 17,40, Hafer fein 17,40 Mark. Tendenz: Gerste flau, Hafer niedriger und ab-

wartend. Freiverkehr: Weizen 26-27, Roggen ohne Notiz, Gerste 16,50-17,70, fein 18, Hafer 16-17 Mark, fein darüber, verbrüht unter Notiz. Tendenz: abwartend.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 12. April
 6 Uhr + 7,0, 8 Uhr: + 8,8, 10 Uhr: + 10,8
 12 Uhr: + 9,2
Wettervorhersage für Sonntag, den 13. April
 Mässige Winde aus südlichen Richtungen, bedeckt bis bewölkt, vereinzelt Niederschläge.
Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Sonnabend, den 12. April 1930
Übersicht der Witterung: Tief 740 westlich Mittelkanal, Hoch 760 Südosteuropa. Deutsche Küste schwachwindig, bedeckt bis bewölkt, vereinzelt leichte Niederschläge.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenes ...	749,4	SSO. 5	bed.	+ 4	leicht bew.
Kiel ...	756,0	SSO. 1	heiter	+ 6	schlicht
Swinemünde ...	757,3	SSW. 1	bed.	+ 5	schlicht
Rügenwälder ...	757,1	SSW. 1	Regen	+ 7	sehr ruhig
Memel ...	755,9	SSW. 1	wolkig	+ 5	schlicht
Skagen ...	757,3	SSW. 1	bed.	+ 8	schlicht
Kopenhagen ...	755,4	SSW. 1	bed.	+ 6	sehr ruhig
Wisby ...	755,1	W. 1	wolkig	+ 7	

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
184	Erika MS. (Bredel)	Aalborg	Gasmasse	R. Meyhoefer
185	Gotland Sid. (Sankowsky)	Odense	leer	A. H. Schwedersky Nachf.

Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
189	Stella SD. (Olshon)	Riga	leer	Fr. Johannesen & Co.
190	Burik SD. (Thürsten)	Danzig	leer	Ed. Krause
191	Egon SD. (Smith)	Danzig	Flachs Sperrholz Stückgut Holz	R. Meyhoefer
192	Annemarie SD. (Ramm)	Hamburg	leer	Ed. Krause
193	Aquarius SD. (Ward)	Bremen	Cellulose Holz	Ed. Krause
194	August SD. (Nordmark)	Riga	leer	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,22 m. - Wind: West. - Strom: aus
 Zulässiger Tiefgang 7,0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkies, für den Anzeigen- und Reklamenteil Arthur Hippo, beide in Memel.

Lichtspiele

Apollo
 Sonntag 2, 5 und 7/8 Uhr
 Der wundervolle Film
Rosenblühen auf dem Heidegrab
 Hanni Reilwald, Ernst Rückert

Aufruhr im Junggesellenheim
 Klithe v. Nagy, Siegfried Arno

Apollowoche

Montag 5 und 7/8 Uhr
 unten 1.50 Lit, ob. 2.- Lit
billiger Volkstag
 in **Apollo** und **Kammer**
 mit obigen Programmen und voller Musik

Kammer

Sonntag 2, 5 und 7/8 Uhr

Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst ...
 Lillian Harvey
 Igo Sym, Harry Halm

Rummelplatz der Liebe
 Fahrendes Volk / Wanderschau
 Milton Sills, Dorothy Mackall

KLS-Woche

Capitol

Lichtspielhaus

Beginn der Vorstellungen wochentags 5 1/2 und 8 1/2 Uhr Sonntags 3, 5 1/2 und 8 Uhr

Als seine Stunde geschlagen ...

Dazu

Bu's Pariser Abenteuer
 Heitere und pikante Farce mit dem Liebling des Publikums, dem köstlichen Komiker

Farrel Makdonald
 Hier gibt es Lachen ohne Ende Tausende von unterhaltenden Tricks. Triumph des Humors.

Belprogramm Kapelle Krawetz

Achtung!
 Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen des Memelgebietes

Satzgutdarlehen werden an kriegsbeschädigte Landwirte in Anbetracht der guten vorjährigen Ernte vom Direktorium nicht gewährt. (6469)

M. Bertschus, Bundesvorsitzender.

Warum

wollen Sie sich noch länger mit Ihren Batterien herumärgern, wenn Sie die Möglichkeit haben, Ihre Radioanlage an die Wechselstromlichtleitung anzuschließen.

Der PHILIPS' Kleinlader 1017

ermöglicht Ihnen die Ladung Ihres Akkus direkt aus dem Wechselstromnetz und ist so eingerichtet, daß mit der Ausschaltung des Empfängers automatisch die Ladung beginnt.

Der PHILIPS' Anodenspannungsapparat 3003

liefert sechs verschiedene Anodenspannungen und drei veränderliche Gittervorspannungen von 0-40 Volt, auch für die größten Empfänger ohne jedes Netzgeräusch. Da er für jede Empfängertypen geeignet ist, stellt er eine ideale Lösung der vollständigen Speisung des Empfängers aus dem Wechselstromnetz dar.

Verlangen Sie Auskunft und Druckschriften bei den **Philips-Händlern**

Haus- und Grundbesitzer-Verein des Memelgebietes

Gemeinnütziger Verein

Unsere Mitglieder laden wir zur

Generalversammlung

im Schützenbaute zu

Dienstag, den 15. d. Mts., abds. 8 Uhr
 zur Beschlußfassung über

1. Auswertung, Wohnungsverhältnisse, Sanierungsarbeiten, Hypothekendarlehen, Feuerversicherungen
2. Stadtverordnetenwahlen am 19. 5.

Der Vorstand
 R. Rostek W. Betke

בית הדבר מומל

Zwecks Reorganisation der תורה תלמוד findet Dienstag, den 15. April 1930, abends 8 Uhr, im Gemeindehaufe Schwiebersstraße 4 eine

Versammlung

statt, zu der die Eltern der Kinder, die Beitrag zahlenden Mitglieder sowie Gönner des Vereins eingeladen werden.

Die Schulkommission der Synagogen-Gemeinde Memel

Zur Leitung des Dabeim-Goldiges wird eine gebildete, unrichtig, erfahrene Dame gesucht. Meldungen erbittet Montag und Dienstag zwischen 12-1 Uhr (6416)

Fr. Klithe Hirschberger
 Töpferstraße 20

Bekanntmachung

Tennisplätze Sportplatz Plantagenort

ab 15. April wieder eröffnet.

Privatpersonen ist Benutzung an Vormittagen und Sonntagen gegen eine Benutzungsgebühr von 1,50 Lit pro Stunde und Platz gestattet. (6468)

Recherarten sind im Sporthaus erhältlich.

Die Sportplatzkommission
 für den Sportplatz Plantagenort

Capitol-Lichtspielhaus

Wir bringen ab Dienstag einen der größten Tonfilme

„Die Nacht gehört uns“

mit **Hans Alberg und Charlotte Ander**
 dem liebreizenden Filmstar.

Damenfahrrad
 zu kaufen gesucht. Beschreibung u. Preis unter 656 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (6404)

1 Herrenfahrrad
 sehr gut erhalten, verkauft (6437)
 G. Weidlich Nachf., Roggenackerstraße 12a

Zwangsversteigerung
 Montag, den 14. April, vormittags 11 Uhr, werde ich in der Mühlenstraße 8 1 Sofa, 1 Anrichte und 1 Büttel, ferner am Dienstag, den 15. April, vorm. 10 Uhr in der Libauer Straße (bei Gattow) 1 Piano, schwarz um 11 Uhr auf dem Holzplatz Mollteich, 3 1 gr. Kisten Brennholz, 1 Holzschneidemaschine, 1 Arbeitspferd, 1 Arbeitswagen ferner um 1 Uhr, in der Schmiedestraße 7 1 Schwein, ca. 1 Zentner öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern. (6480)
 Grinat, Gerichtsnotar

Statt Karten
Jsidor Becker
Lina Becker
 geb. **Zalchowicz**
 Vermählte
 Frankfurt a. M. Memel
 z. Zt. auf Reisen 16394

Willi Salitter
Käthe Salitter
 geb. Lemke 6426
 Vermählte
 Königsberg i./Pr., den 12 April 1930

Für die Kranzspenden und Beileidsbezeugungen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Superintendenten **Gregor** am Sarge und Grabe von **Frau Maria Arndt** sagen auch im Namen der nächsten Verwandten herzlichen Dank
Ilse Arndt
Richard Foerster
 6410

Für die grosse liebevolle Anteilnahme zur Ruhebestattung Evchens lieblicher Hülle sagen wir Herrn Pfarrer von **Sass** für die tröstenden Worte und für die grosse Liebe der **Sonntagschule**, besonders auch dem Fräulein Lehrerin **Hanner**, sowie **Evchens ganzer Klasse** von der Ballastplatzschule, sowie **allen weiteren lieben Erschienenen** für Trost-, Brief-, Kranz- und Blumen-spenden, die unaussprechlich liebevoll reich waren, **auch allen liebevollen Mithelfenden** unsern tiefgefühlten, innigsten, herzlichsten Dank. Zur Ehre Gottes, im Hinblick auf Jesus Christus, der unser bester Tröster ist und guter Hirte Evchen und wir alle, die wir ihm nachfolgen, sind Jesu Schäflein und auch wir kommen in die himmlische Heimat, wo Evchen beim Heiland ist. Mit gleicher grosser Liebe und ausgestreckten Armen wird Evchen uns droben begrüssen und empfangen, dem Heiland zuführen. 6420
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Willy Schmidt.

Strandballe
Sandkrug
 geöffnet
 Angenehmer Aufenthalt 6408

Neuheiten
der Saison
 in
Damen- und Backfisch-
Mänteln
 empfehle in grosser Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.
M. Elbaum
Nachf.
 Inh. Paul Cohn 6452

Sie fahren am besten

auf Wanderer
 weil es nur aus erstklassigem Material gefertigt ist.
 ▲ Präzisions-Doppelglocken-Lager, daher spielend leichter Lauf
 ▲ Rahmen mit Verstärkung
 ▲ Vernickelung unterverkupfert
 ▲ 4fache Emaillierung
 ▲ Wanderer-Fahrräder sind Meisterwerke der Fahrradtechnik.
 Besichtigen Sie, bitte, die neuen Modelle in meinen Verkaufsräumen
Friedrich-Wilhelm-Strasse 1
und Libauer Strasse 22.
Bequeme Teilzahlungen!
Fahrrad-Zentrale
A. JONELEIT


Fussballwettspiel
 Sonntag, den 13. April, nachm. 3 Uhr Sportplatz Plantagenort
Silfiter Sport-Club A-Liga
 gegen 6470
Spielvereinig. Memel A-Liga

Restaurant Landeshof.
 Menü: 2 Lit 6474
 Schokoladenuppe Banilienbeife
 Putenbraten mit Beifas 1,50 Lit
 Täglich außer Mittagsstich

St. Johanniskirche
 Am **Karfreitag**, abends 7 1/2 Uhr
Der verlorene Sohn
 Oratorium von W. Rudnick für Soli, gemischten Chor, grosses Orchester und Orgel
 Dirigent: Hans Fromholz
 Vorverkauf in Robert Schmidts Buchhandlung
 Emporen 3 Lit, Kirchenschiff 2 Lit
Stempel liefert **F. W. Siebert**
 Memeler Dampfboot AG

Billige Oster-Angebote

Riesige Neueingänge
 in
Damen-Konfektion



Sport-Mäntel in streng modernen Stoffen, Tweed Charakter, neueste Formen, gute Verarbeitung 112.— **98**

Damen-Mäntel aus Stoffen englischer Art, in flotten Fassons, mit oder ohne Gürtel, auf Halbseide gefüttert 142.— **128**

Elegante Cape-Mäntel aus reinwollenen Kammgarnstoffen, ganz auf uni Kunstseide gefüttert, in den beliebtesten neuen Formen, hervorragend im Schnitt 165.— 148.— **139**

Phantasie-Mäntel aus neuesten Stoffen, in entzückenden Glockenformen, ganz auf elegantem Futter, auch im flotten Tscherkessen-Schnitt 178.— **152**

Elegante Mäntel Schneiderarbeit, bester Ersatz für Mass, in vornehmen geschweiften Formen, auch für starke Damen passende Weiten 198.— 185.— **169**

Frauen-Mäntel aus guten, reinwollenen Herrenstoffen und reinwollenem Rips, marine oder schwarz in bester Verarbeitung und vortheilhaften Formen, auch für ganz starke Damen 218.— 182.— **159**

Damen-Kostüme aus elegant. Herrenstoffen, in Smokingform oder andern modernen Macharten in vorzüglichen Fassformen 212.— 184.— **165**

Damen-Trenchcoats aus imprägniert. Stoffen indanthren, mod. Raglanform mit Lederknöpfen flott gearbeitet 118.— 84.— **69**

Dieses Complet, flotter Mantel aus modernem Tweed mit apartem Kragen, ganz auf Kunstseide, und schöner Rock mit Sattel gearbeitet kostet nur **158**

T. L. Hofmann
Cygnus
JNH. HANFF u. BECKER
 Das Haus der Moden 6418

Zum Oster-Fest

Wäsche
 Damentaghemd aus gutem Stoff m. Achselband u. Garnitur 3²⁵
 Damentaghemd m. Achselband u. reicher Klöppelgarnitur 4⁵⁰
 Damentaghemd m. Moliven, sehr elegant verarbeitet 6⁷⁵
 Prinzessrock mit Valenciennes Spitzen u. Handhohlsaum von 9^{an}

Stets das Neueste in Kragen Garnituren Besatz-Artikel Kurzwaren Herren-Artikel in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen Selbstbinder die neuen dies-jährigen Dessins von 2²⁵ an Oberhemden modern gemustert von 9^{an}

diese billigen Preise
 ★ **Damen-Konfektion** nur Neuheiten der Saison
 ★ **Fertige Herren-Garderoben** (Ersatz für Mass) in sauberster Verarbeitung und vorzüglichem Sitz
 ★ **Pyjaks** die praktischen blauen Mäntel für Knaben und Mädchen von 43^{an}

Strümpfe
 Baumwollflor gute Gebrauchs-Qualität, in vielen Farben Paar 1⁵⁰
 Seidenflor in feiner Qualität und modernen Farben Paar 2⁵⁰
 Seidenflor in allen modernen Farben u. prima Qualität Paar 3⁷⁵
 Zwirnflor (Nixenhaut) der feinfädige haltbare Strumpf Paar 5²⁵
 Bembergseide der elegante Strumpf d. neuen Frühlingsfarben Paar 7⁹⁵
 Waschseide der Strumpf der Dame i. d. neuen Farbönen Paar 10⁵⁰

Handschuhe für **Damen Herren und Kinder** in **grosser Auswahl**

Socken
 Herrensocken modern gemustert sehr haltbar Paar 1⁵⁰
 Herrensocken die gute Qualität in vielen feinen Farben Paar 3[—]
 Herrensocken Flor mit Seide, in moderner Musterung Paar 5⁷⁵

Robert Waller
 Haus der Qualitätswaren

Regelmäßig in dieser Saison 6438
delicate Kinderfled stellen ein **Lebeling** 6395
R. Kundoch, Libauer Platz **Braun & Sturmhoebel** Eisenwarenhandlung Friedrich-Wilhelm-Strasse 45/46

Zentralbank
 zur Förderung des Südlichen Genossenschaftswesens in Litauen, Kannaß

Die Aktionäre unserer Bank werden hiermit zu der am **Sonntag, dem 27. April a. c.**, um 7 Uhr abends, im Lokal unserer Bank, **Kannaß, Laives aleja 76**, stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Tagesordnung:

- Bericht für das Jahr 1929
- Boranschlag für das Jahr 1930
- Wahlen:
 - von 4 Mitgliedern des Aufsichtsrates an Stelle der der Reihe nach ausscheidenden Herren A. Salinger, J. Jodidio, Dr. J. Gottlieb und J. Frenkel (§ 33 der Statuten).
 - von einem Mitglied des Vorstandes an Stelle des der Reihe nach ausscheidenden Herrn Dr. G. Wolff (§ 25 der Statuten).
- Bemerkung: Die ausscheidenden Mitglieder können wiedergewählt werden
- Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Stellvertretern (§ 55 der Statuten)
- Anträge (§ 51 der Statuten).

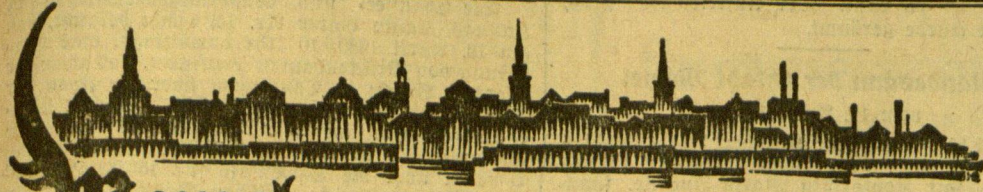
Um an der Generalversammlung teilnehmen zu können, müssen die Aktionäre spätestens am 22. April ihre Aktien oder einen Hinterlegungschein: unserer Filialen in Kybartai, Panevezys und Siauliai; der Lietuvos Bankas in Kannaß oder deren Filialen, der Dresdener Bank in Berlin oder deren Filialen, The Jewish Colonial Trust Ltd., London Rigas Starptautiska Banka A. S. in Riga mit den Nummern der Aktien uns einsehen. In diesen Hinterlegungs-scheinen muß bemerkt sein, daß die Aktien erst einen Tag nach der General-versammlung zurückgegeben werden (§ 44 der Statuten).

Stimmberichtigte Aktionäre können sich durch einen anderen stimmberichtigten Aktionär vertreten lassen. Die Bevollmächtigung zur Stimmvertretung in der Generalversammlung erfolgt durch schriftliche Mitteilung an den Vorstand, spätestens am 24. April. Ein einzelner Aktionär darf nicht mehr als 3 Vollmachten besitzen (§ 45 der Statuten).

Die Generalversammlung ist beschlußfähig bei jeder Zahl der anwesenden Aktionäre.

KELLY
 Der Reifen für hohe Beanspruchung
 Generalvertrieb für Litauen einschl. des Memelgebiets
B. u. N. Hanemann
 Memel
 Viktoriahaus, Telefon 645 6376





Memel, 12. April Eine Schach-Ede

Wir bringen fortan, mit der heutigen Nummer beginnend, in der Sonntagsbeilage unserer Zeitung eine von Schachmeister Karl Helling geleitete Schach-Ede, in der jedesmal ein wertvolles Spiel dargestellt und erläutert wird. Außerdem wird eine Aufgabe veröffentlicht, deren Lösung in der dann folgenden Nummer gegeben wird.

Der Memeler Schachverein ist vom Ostpreussischen Schachverband, dem er als Mitglied an-

das Publikum zum Tachen Anita Meißner-Brandt, Martha Krull, Maria Gerhardt, Erich Werder, Heinz von Rodenberg und Rudolf Schwannke. Es gab Beifall, fast ohne Ende, und Blumen. Parole für morgen: Auf, auf zum „Fischmann“. Letzte Gelegenheit, unseren Künstlern, die uns in dieser Spielzeit sehr viel Schönes gegeben haben, zu danken.

Wie wir heute zufällig feststellten, ist Direktor Albers mit Ablauf dieser Spielzeit seit zehn Jahren Leiter unseres Städtischen Schauspielhauses. Was das für das künstlerische Leben unserer Stadt bedeutet, darüber soll in einer der nächsten Nummern einiges gesagt werden. Wir möchten aber im Hinblick auf die

morgen stattfindende Abschiedsvorstellung, in der bekanntlich Direktor Albers die Hauptrolle spielt, nicht verfehlen, schon heute auf dieses bemerkenswerte Jubiläum hinzuweisen.

Sonderzug auf der Strecke Memel - Wirballen vom 17. April ab bis Ostern

Unser Kauener h.-Berichterstatler meldet: Infolge des starken Andranges von Passagieren hat die Eisenbahnverwaltung beschlossen, vom 17. April ab einen Sonderzug auf der Strecke Wirballen-Memel einzusetzen. Dieser Personenzug soll nur vor den Feiertagen verkehren.

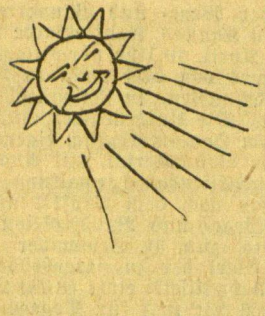
* Missionsvorträge des Judenmissionars Rad-Danzig. Uns wird geschrieben: Seit einigen Tagen hält Judenmissionar Rad aus Danzig, ein guter Kenner der jüdischen Religion, hier beachtenswerte

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Vorträge. Der erste Vortrag über „Israels Frömmigkeit, Not und Rettung“ fand am Mittwoch in der gutbesetzten Aula des Luisengymnasiums statt. An Hand von Lichtbildern machte der Redner die aufmerksame Zuhörererschaft in eindrucksvoller Weise mit den Sitten und Gebräuchen der Juden bekannt. Dann wurde in klarer Weise die äußere und innere Not der Juden geschildert. Zuletzt wurde auch gezeigt, wie manche von ihnen durch die Arbeit der Judenmission in Hamburg und in Danzig aus der Not gerettet worden sind. Auf besonderen Wunsch soll dieser Vortrag am Sonntag, dem 13. April, abends 7 1/2 Uhr im Saale der Christlichen Gemeinschaft, Rippenstraße, wiederholt werden. Am Donnerstag und Freitag wurden im gutbesetzten Saale der Christlichen Gemeinschaft Vorträge über die Themen „Israels Vorzugstellung im Reiche Gottes“ und „Die Kraft des Judentums und die Kraft des Evangeliums“ gehalten.

Wir beginnen am Dienstag mit der Veröffentlichung von

Kurt Faber:



1001 Abenteuer

Streifzüge in zwei Erdteilen

gehört, zu seinem 11. Schachkongress, der vom 17. bis 21. April in Danzig stattfindet, eingeladen worden. An dem Kongress werden vier Mitglieder des Memeler Schachvereins teilnehmen, und zwar werden sich beteiligen an dem Meistertischturnier der Vorsitzende des Vereins Rechtsanwalt Hauff und Herr Alexander Konikoff, am Hauptturnier die Herren M. Kon und S. Kaniorowitsch.

„Die spanische Fliege“

Schwanz in 3 Akten von Arnold und Bach
Benefizvorstellung im Städtischen Schauspielhaus Memel

Eine sehr widerstandsfähige Fliege, diese „spanische Fliege“. Sie überdauert einen Winter nach dem anderen, aber in erfreulichem Gegensatz zu gewöhnlichen Fliegen nicht zum Verger, sondern zur Freude aller Gerechten und Ungerechten. Unser Ensemble hat sich in dem Urteil über die Zugkraft dieses geradezu klassischen Schwankes, dieses Musterexemplars seiner Gattung, nicht getäuscht. Das Haus war so gut wie ausverkauft, es gab eine Nachfolge nach der anderen, auch bei den größten Skalauern, und so kamen sowohl unsere tüchtige Spielerschaft als auch das Publikum auf ihre Rechnung.

Eigentlich überflüssig zu sagen, daß alle Mitwirkenden an diesem Abend alles hervorholten, was sie an Lust und Rausch nur in sich trugen. Es entspann sich, unter der Leitung von Otto Lange natürlich, ein edler Wettstreit, wer am besten lachen machen konnte. Und es fliegen einem tatsächlich oft genug die Tränen in die Augen. Otto Lange wie immer äußerst späßig in seiner bärbeißigen und quicklebendigen Drolligkeit. Willy Fuhrmann und Willy Schuchardt agierten ebenfalls in einer sehr vergnüglichen Art, Charlotte Fredericksdorf und Willy Tomzka waren zwei nette und frische Mädels. Eine höchst erfreuliche Ueberraschung bot Karl-Heinz Lehmann, der dieses Mal bewies, daß er nicht nur ein feuriger Liebhaber ist, sondern daß in ihm auch ein recht beachtliches Talent zum komischen Liebhaber steckt. Wie er sich drehte und wand, das war ganz, ganz ausgezeichnet. Ferner brachten

Bau-Kunst

Pfiffigkeit — von Schaffensdrang durchbebt — hat einen neuen Hausstyp konstruiert, dem die Beachtung jedermanns gebührt. Die Vorderfront im Zentrum unserer Stadt gelegen, die Rückfront zwischen Gärten, Wäldern, Wegen. Die Seiten gehen teils auf Haß und See, zum andern Teil auf Fels und Bergeshöh. Ein Schritt, so bist du mitten im Verkehr, Betrieb, Geschäfte, ein Schritt, du sammelst zwischen Baum und Blume neue Kräfte, ein Schritt, du ruderst, segelst, schwimmst, ein Schritt, du fraxelst, kletterst, kimmst! Doch abgesehen von dem und allem denkbaren Komfort im Innern, läßt sich der neue Haustyp auch vergrößern und verkleinern, je nach Wunsch und Brauch, so, wie sich Gummibälle, aufgeblasen, vergrößern und verkleinern lassen. Je wie du willst, je nach der Möbelzahl, schaffst du drei, vier, zehn Zimmer — Kammer, Stube oder Saal. Die Häuser, fix und fertig in der Werkstätte hergestellt, verkauft nun Pfiffigkeit an alle Welt. Als Massenfabrikat in Fließarbeit sind sie von unerhörter Billigkeit, und Wohnungsnot und Zwangswirtschaft sind gleich zu Ende. (Der Magistrat, der dieses Aug erkannt, schaffte schließlich Hypothekengeld für zwei Prozent)

„Denn zu bewundern und zu schauen...“

Tausend und ein Abenteuer — — — Vielleicht waren es auch nur neunhundert, vielleicht fünfhundert, vielleicht nur eine Hand voll. Aber so viel oder so wenig ihrer gewesen sind, so will ich sie lieben.

Ja, wer auf Abenteuer ausgeht, der wird sie auch finden, manchmal mehr, als ihm lieb ist! Von anderen habe ich schon in vielen Büchern berichtet, und wenn ich mich nun hinsetze, um von diesen letzten zu erzählen, die mir im Laufe des vergangenen Jahres über den Weg gelaufen sind, in Afrika, in Australien, in der Südsee, in Japan, in der Mandchurie, in Sibirien und Moskau, so bleibe ich auf einmal mitten im vollen Menschenleben stehen. Es geht nicht ganz in einen Band, wenn er sich nicht zu einem Ungetüm auswachsen soll.

Ein Jahr lang war die Welt wieder mein. Ein Jahr lang war ich wieder Weltwanderer, wieder Soldat im Heere der Heimatlosen, die unsterk umherziehen, Landstroläcker des Glücks und der Urruhe.

Und warum? Frage das Meer und den Wind und die Vögel. — Einmal las ich in Kiplings Balladen den Stofseufzer eines Soldaten, den ich hier wiedergebe in schlechtem Deutsch:

„Denn zu bewundern und zu schauen,
Zu wandern, auf ein Nichts gestellt,
Was Gutes bracht's mir nie im Traum —
Könnt's doch nicht lassen um die Welt!“

So etwas wird zur Gewohnheit. Es ist ein Gift wie manches andere, ein schaffender Teufel, der aus biederem, zu allen Bürgerthugenden geborenen Menschen zuweilen Geschöpfe macht, die widerhaarig und unteuflich sind, Tiere, die man tanzen lehrt mit vielen Schlägen und schmalen Bissen, hoffnungslose Phantasten, gehebt von Dämonen der Unrast. —

„Nicht doch,“ sagt Zarathustra zum sterbenden Seitlinger, „du hast die Gefahr zu deinem Berufe gemacht; so will ich dich mit meinen Händen begraben!“

Winnipeg (Kanada), im September 1929.
Kurt Faber.

Dieses Vorwort zu seinem Buch „Tausend und ein Abenteuer“, ist eins der letzten Lebenszeichen von Kurt Faber. Am 8. Oktober 1929 schrieb er aus dem Nordwest-Territorium Kanadas, das er damals durchstreifte, zum letzten Mal an die Zeitung, für die er berichtete: „Hier ist man unendlich weit von Eisenbahnen, Autos, Dampfschiffen. Auf alle Fälle ist es hier ein glorreich wildes Land, wo man im Schein des Nordlichts manches Abenteuer erleben kann. Wenn ich Glück habe, komme ich noch vor dem allgemeinen Zufrieren am Großen Eklavensee an...“

Kurt Faber aber hatte diesmal kein Glück. Dieser furchtlose Mann, der fast mit Gleichgültigkeit alles behandelte, was seine eigene Person betraf, der ohne Phrasen und Pose von den unzähligen Abenteuern erzählte, die er bestanden hatte, der von einer gütigen Vorführung duhende Mal aus drohender Todesgefahr gerettet worden war, er fand jetzt den Tod, der zu seinem Leben paßte. Kanadische Polizeisoldaten suchten ihn, der schon seit einiger Zeit vermisst war — man wollte ihn den Tod seiner kurz vor Weihnachten 1929 gestorbenen Mutter mitteilen — und fanden schließlich, wie wir seinerzeit ausführlich berichteten, Anfang März dieses Jahres

seinen Leichnam in der Wildnis am Ufer des Hay River. Wie Faber den Tod gefunden hat, wird wohl niemals ganz aufgeklärt werden können. Wahrscheinlich ist er, der in dem stürmischen Gebiet sein Kanu von einem Fluß zum anderen trug, auf einer Fahrt auf dem Hay River vor Ertrinkung zusammengebrochen. Nachdem das Kanu in den Stromschnellen zertrümmert worden war, wurde seine Leiche ans Ufer gespült und von Tieren angefressen.

Faber hatte „die Gefahr zu seinem Beruf gemacht“. Er war ein Mensch, der sich in der gefährlichen Enge der Zivilisation nicht wohl fühlte, der seelisch litt, wenn er das Straßenpflaster europäischer Städte unter seinen Füßen spürte. Ein dunkler Drang, eine unbändige Sehnsucht nach dem Abenteuer, die die Sehnsucht nach dem Leben schlechthin war, trieb ihn immer wieder hinaus in die Welt. Aber Faber war kein an jedem „Komfort der Neuzeit“ gewöhnter Globetrotter, der etwa mit Smoking und Schreibmaschine im Koffer reiste und gelegentlich vielleicht auch einmal in einem Zelt übernachtete. Nein, er war Forscher durchaus auf eigene Faust, ein Mann, der nicht nur tausend und ein Abenteuer erlebte, sondern auch tausend und eine Entbehrung erlitt. Ein Wanderer im wahrsten Sinne des Wortes, der die Welt in ihrer tiefsten Einfachheit, die Menschen in ihrer ursprünglichsten Form aufsuchte, der sich mutterseelenallein zwischen Negervämmen, Eskimos und Indianern herumtrieb. Er lebte mit den Alltags- und die Not der Einheimischen, er lebte in der Härte der Natur, oft genug wie ein Landstreicher.

Dafür aber drang er auch, der eine geradezu glänzende Beobachtungsgabe und ein außergewöhnliches Gedächtnis besaß, hinter die äußeren Fassaden. Er sah in den Gegendern, die er sich erwanderte, das Leben, wie es wirklich war, und er schilderte es unbesangen, frisch und blutvoll. Niemand setzte er sich persönlich in Szene. Seine eigene Person blieb auch da, wo sie Mittelpunkt der Darstellung hätte sein können, im Hintergrund.

Die Zeit, in der man Abenteuerbücher in die Reihe der „Jugendbücherei“ einreichte, ist vorbei. Der neue Geist, der nach dem Krieg durch die Welt geht und der uns die primitive Abenteuerlichkeit des Daseins begreifen läßt, hat den Büchern, in denen wirklich erlebte Abenteuer gut geschildert werden, einen hohen Kurs gegeben. Auch die Bücher Kurt Fabers sind, obwohl erquickend unliterarisch, beste schriftstellerische Arbeiten. Sie erzählen von spannenden Abenteuern und geben zugleich auf eine ungezwungene Art einen Begriff von Land und Leuten, in ihnen lebt ein gefunder Humor und zugleich ein tiefer Ernst, sie sind wahrhaftig, aus ihnen spricht immer wieder eine starke Liebe zum deutschen Volk, und hinter den Schilderungen steht ein bescheidener und zugleich begeisterter Mann, ein edles Naturkind, ein Mensch ohne Falsch, ein Mann, „zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt“.

Unsere Leser werden im Laufe der nächsten Wochen Gelegenheit haben, in unserer Zeitung eins der letzten Bücher von Kurt Faber kennenzulernen. In wöchentlich ein bis zwei umfangreichen Fortsetzungen — es sollen abgeschlossene Kapitel gebracht werden — werden wir „Tausend und ein Abenteuer“ veröffentlichen, in denen der Forscher die Fahrten schildert, die er 1928 gemacht hat.

Wir beginnen mit dem Abdruck des Buches in der übernächsten Nummer. Heute bringen wir an anderer Stelle unserer Zeitung eine Lebensklappe des Forschers, von ihm selbst geschrieben.

* Frühjahrsgegendelauf. Am Sonntag findet als Auftakt der diesjährigen Leichtathletikaison der Frühjahrsgegendelauf statt. In der Seniorenklasse hat M. T. W. Memel den Wanderpreis zu verteidigen. Für die Junioren ist ein neuer Wanderpreis vom Stadtverband für Leibesübungen gestiftet worden. Die Läufe versprechen sehr interessant zu werden. Start für Junioren: 10 Uhr, für Senioren: 10 1/2 Uhr. Start und Ziel ist das Memeler Stadion.

* Tischtennisturnier. Am Sonntag, den 13. April, 2 Uhr nachmittags, findet in den Räumen der städtischen Turnhalle ein Tischtennisturnier in Form von Vereinswettkämpfen statt. Es ist dies die erste diesartige Veranstaltung in Memel. Gerade in den letzten Jahren hat dieser Sportzweig, wie man uns schreibt, einen großen Aufschwung genommen. Aus dem Spiel von einst ist ein Sport geworden, der körperliche Gewandtheit und geistige Beweglichkeit in hohem Maße erfordert. Turniere, Länder-, Städte- sowie Klubkämpfe sind heute öftere Veranstaltungen aller Tischtennisvereinigungen. Deshalb ist es zu begrüßen, daß durch dieses Turnier auch in Memel die ersten Anfänge zu einer sportlichen Ausübung dieses Spieles gemacht werden. Freundlicherweise hat der Stadtverband für Leibesübungen einen Wanderpreis zur Verfügung gestellt. Vorauszusetzlich nehmen an diesem Turnier Mannschaften des Tennisvereins, der Spielvereinigung, des K. S. S. und des Bar-Kochba teil.

* Benutzung der Tennisplätze auf dem Sportplatz Plantagenfort. Nach einer Bekanntmachung der Verwaltung des Sportplatzes Plantagenfort im Inseratenteil der heutigen Nummer werden die im vorigen Jahr auf dem Sportplatz am Plantagenfort errichteten Tennisplätze am 15. April wieder eröffnet. Außer Vereinen ist die Benutzung dieser Tennisplätze auch Privatpersonen gestattet. Ueber die Besetzung der Plätze und die Gebührensätze sowie über die Benutzungszeiten kann im Sporthaus Nachfrage gehalten werden.

* Von einem durchgehenden Pferd überannt. Gestern nachmittag wurde an der Johannisstraße das Pferd eines einspännigen Fuhrwerks, auf dem der Kutscher Ludwig, Mühlenstraße Nr. 33 wohnhaft, sah, plötzlich scheu und ging durch. In der Nähe des Gehsteiges von Robert Müschowski Nachfolger wollte ein hier patronisierender Polizeiwachtmeister das wildgewordene Tier, das der Kutscher nicht mehr in der Gewalt hatte, aufhalten. Er wurde jedoch zu Boden gerissen und erlitt an einem Fuß eine Verletzung. Gleich darauf schlug der Wagen gegen einen Leitungsmast und verlor ein Rad. Dessen ungeachtet jagte das Pferd aber weiter. Schließlich löste sich auch der Hinterteil vom Wagen und der Kutscher fiel heraus und blieb auf der Straße liegen. Das Pferd lief mit dem Vorderende des Wagens bis auf den Neuen Markt, wo es von Straßenpassanten aufgehalten wurde. Der Kutscher hat bei dem Sturz auf das Straßenpflaster so schwere Verletzungen erlitten, daß er mit dem Unfallauto nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

* Polizeibericht. In der Zeit vom 5. bis 12. April sind als gefunden gemeldet: ein brauner wollener Handschuh, ein gelbes Duhn, ein kleines braun- und weißgestreiftes Gummibandtäschchen, eine cromfarbene Geldtasche, ein blaues Portemonnaie, ein Herrenfahrad, diverse Tauben, ein schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt, verschiedene Schlüssel, eine Paarpange, ein silberner Manschettenknopf. Als verloren sind gemeldet: eine braune Anstalts- mit Rücken für Robt und Wina.

nings, ein goldenes Armband, eine schwarze Lederne Sandtasche mit 15 Lit, eine braune Lederbrieftasche mit 10 Lit und Papieren für Wohlgenuth, ein goldener Manschettenknopf, ein blauerfarbter Tuchgürtel und mehrere Tauben.

Die beiden letzten Vorstellungen im Städtischen Schauspielhaus

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Am Sonntag, dem 13. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, gelang als Kinder-Nachmittags-Vorstellung die entzückende Märchen „Schneeweißchen und Rosenrot“ unter der Spielleitung von Walter Zeller zur Aufführung. Beschäftigt sind die Damen Clarissa Linden, Ruth Schumann, Anna Gwidies und die Herren Karl Klingler, Alfred Wolf, Herbert Prigann, Kurt Renner und Hannes Stein. Abends 8 Uhr wird als Abschiedsvorstellung der diesjährigen Spielzeit „Nachmann als Erzähler“ gegeben. Dieses humorvolle, satirische und andererseits gemüthvolle Pädagogentück von Otto Ernst hat sich schon viele Jahre hindurch als äußerst wirksames Publikumsstück an dem Spielplan aller deutschen Bühnen behauptet, und wird gewiß auch bei uns seine Wirkung nicht verfehlen, zumal die Titelrolle von Direktor Albers gespielt wird und in den übrigen Rollen fast das gesamte kindliche Personal beschäftigt ist. Die Spielleitung führt Alfred Wolf.

Rund um den Wochenmarkt

Schönes Frühlingswetter begünstigte heute das Treiben auf dem Wochenmarkt. Verschiedenfarbige Blumen aus Feld und Wald, die ersten Grüsse des Frühlings, wurden neben Weidenkäse und Birkenkreisen mit zartgrünen Blättern von Landfrauen zahlreich angeboten. Butter und Eier waren reichlich zu haben. Eine nennenswerte Preisveränderung für diese Lebensmittel war gegenüber den Preisen am Sonnabend voriger Woche nicht festzustellen. Auf dem Geflügelmarkt war das Angebot an Hühnern und Tauben nicht so groß, wie am vergangenen Mittwoch. Auf dem Fischmarkt waren heute Haif- und Seezische aller Art in großen Mengen zu günstigen Preisen zu haben.

Butter kostete 3,30-3,60 Lit das Pfund, Eier 15-17 Cent je Stück.

Auf dem Geflügelmarkt wurden Hühner für 5-9 Lit und Tauben für 1,50-1,80 Lit verkauft.

Von Frühgemüse kosteten Salat 50 Cent der Kopf, Knoblauchschen 40-50 Cent das Bündchen und Schnittlauch 50 Cent je Stauke. Die Preise für Wintergemüse, das reichlich zu haben war, zeigten, wie schon seit Wochen, auch heute keine bemerkenswerte Veränderung.

Die Fleischer verlaufen von Schweinefleisch Schulter und Schinken für 1,70-1,90 Lit, Bauchstück für 1,90 Lit und Karbonade für 2-2,10 Lit je Pfund. Von Rindfleisch kostete dieselbe Menge Suppenfleisch 1,30-1,40 Lit, Schwarzfleisch 1,30 und schieres 1,80 Lit. Kalbfleisch war für 1,00-1,30 Lit und Sammelfleisch für 1,30 Lit je Pfund zu haben.

Käse kosteten auf dem Markt 3 Vit, Deckte 1,50 Vit, Bänder 2 Vit, Fischen und Bierfische 1,20 Vit, Quappen 1 Vit, Käse 50-70 Cent, Fundern 0,80-1 Vit, Barche 0,80-1 Vit, Dorche 40 Cent, Spröten 80 Cent, Lache 3 Vit und Pöste 30-50 Cent je Pfund.

Memelländische Besäer verkauften Roggen für 15-16 Vit, Gerste für 13 Vit, Hafer für 13-14 Vit und Winterweizen für 22-24 Vit je Zentner.

Schweine-, Getreide- und Strohpreise

Auf dem Friedrichsmarkt war das Angebot an Schweinen heute nicht so groß wie am Sonnabend voriger Woche. Bemerkenswert war hier, daß für Ferkel und Säugelweine recht hohe Preise verlangt wurden. Fünf Wochen alte Ferkel sollten 120-130 Lit, sechs Wochen alte bis 140 Lit und acht Wochen alte 150-160 Lit je Paar kosten. Für etwa 70 Pfund schwere Käuferfische verlangten die Verkäufer bis 100 Lit, für 110 Pfund schwere bis 150 Lit. Das Angebot an Stroh und Heu auf dem Platz vor der Markthalle war heute recht groß. Röhren war für 5-7 Vit, Timothyhefen für 6 Vit und Stroh für 4 Vit je Zentner zu haben.

Heidekreis 12. April

Sitzung der Gemeindevertreter

Am Freitag, dem 11. April, nachmittags 6 Uhr, fand im Gemeindehause eine Sitzung der Gemeindevertreter statt. Die Sitzung war mit kurzer Frist geladene Wahlen von Mitgliedern zu den einzelnen Wahlkommissionen für die bevorstehenden Gemeindevertreterwahlen. Zum Vorsitzenden der Wahlkommissionen ist der stellvertretende Gemeindevorsteher Kistlat vom kommissarischen Landrat des Kreises Heydekrug ernannt und bestätigt worden. Zum Vorsitzenden der Abschnitzwahlkommission für den Wahlbezirk 1, Hotel „Germania“, ist Fabrikdirektor Arthur Vonderberg und für den Wahlbezirk 2, Hotel „Kaiserhof“, Kaufmann Franz Mikuleit vom kommissarischen Landrat des Kreises Heydekrug ernannt und bestätigt worden. Zu Mitgliedern der Wahlkommission gewählt: Rechtsanwalt Till, Kreisaußschrifterwählbar, die Kaufleute Dabulis, Eppstein und Hausbesitzer Blämer. Ferner wurden als Beisitzer für die Abschnitzwahlkommissionen gewählt: für die Wahlbezirk 1 die Herren Schmidt sen., Karl Schwarz, Schlagowski, Dietz, Wintant und Böttchermeister Schmidt, für den Wahlbezirk 2 die Herren Heinrich Seidler, Bellmann, Schlögl sen., Leo Schwarz, Knapfalmes und Karschies. Soweit die gewählten Herren anwesend waren, nahmen sie die Wahl an. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde von einzelnen Eingaben, die die Öffentlichkeit weniger interessieren, Kenntnis genommen. Kurz nach 7 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung.

* Verlaubebericht. Es wurden heute auf dem hiesigen Bahnhof verladen: 26 Rinder, 420 Schweine, 171 Kälber und 35 Schafe. Gezahlt wurden pro Pfund Lebendgewicht: für Rinder 73-84 Cent, für Schweine 1,02-1,12 Vit, für Kälber 1-1,30 Vit und für Schafe 58-65 Cent. Der Antrieb war groß, der Markt wurde geräumt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 12. April 1930

Geschließungen: Rutscher Jonas Babias mit Grete Pawlows, ohne Beruf, Beamter Ludas Rudrickas mit Kontoristin Marta Jucate, sämtliche von hier; Tischler Jonas Walteris von hier mit Kontoristin Bertha Kurskus, von Brunsdellinen, Kreis Memel.

Geboren: Eine Tochter: dem Hafenarbeiter August Dabbars, dem Bürogehilfen Martin Koegit, von hier.

Kirchzettel für Memel

Christl. Gemeinschaft „Engl. Kirche“. Memel, Engl. Kirche: 5 1/2 Uhr Versammlung, 7 1/2 Uhr Jugendversammlung. Schmelz, Schule II: 2 1/2 Uhr Versammlung.

Veranstaltungen am Sonntag

Städt. Schauspielhaus: „Nachmann als Erzähler“, Lustspiel, 8 Uhr. — Kindertheater: „Schneeweißchen und Rosenrot“, 3 1/2 Uhr. Apollo-Theater: „Rosenblüten auf dem Heidegras“, 2, 3 und 7 1/2 Uhr. Kammer-Theater: „Wenn du einmal dein Herz verschenkst“, 2, 5 und 7 1/2 Uhr. Capitol-Theater: „Als seine Stunde geschlagen...“, 3, 5, 7 und 9 Uhr. Städt. Tennishalle: Tisch-Tennis-Turnier im J. L. B. Bar-Kochha, 2 Uhr.

fall auf einen Landwirt verliert zu haben. Kairys hat bald nach diesem Geständnis im Untersuchungsgefängnis in Kaunas Selbstmord durch Erhängen verübt.

Ausschreibungen

Die Chaussee- und Wasserwegeverwaltung in Kaunas, Kanto-Gatve Nr. 14, macht bekannt, daß am 16. April 1930, 10 Uhr vormittags, eine Vergebung von Brückenbauten stattfinden wird, und zwar der eisernen Brücke in Tarvagen über die Jura für 248 000 Lit, der eisernen Brücke zwischen Daugailiai-Deuciai im Abschnitt Nr. 1821 über die Szwentele für 220 000 Lit, der Eisenbetonbrücke in Wpaleu über die Szwentele für 150 000 Lit und der Eisenbetonbrücke zwischen Neustadt-Schaki im Bezirk Nr. 1822 über die Dowa für 59 000 Lit. Die Bauarbeiten werden für alle Brücken zusammen oder geteilt vergeben. Angebote sind mit 2 Vit Stempelgebühren und 10 Prozent Kaution von Angebotswert in geschlossenen und versiegelten Umschlägen mit der Aufschrift „Litva Sarajūnams“ bei der Wegeverwaltung bis vormittags 10 Uhr des festgesetzten Termins einzureichen. Nähere Auskunft erteilt täglich von 12 bis 2 Uhr nachmittags die Abteilung für Brücken. Hier liegen auch Zeichnungen und die näheren Bedingungen aus.

Die Verwaltung des Landkreises Kaunas macht bekannt, daß am 24. April, 10 Uhr vormittags, eine Vergebung des Baues von Eisenbetonbrücken in Jėša, Vopnigal und Armentiskiai stattfinden wird. Die näheren Bedingungen sind im Verwaltungsgebäude in der Miska-Strasse Nr. 4 während der Dienststunden zu erfahren.

Nach einer Bekanntmachung der Kaunener Stadtverwaltung findet am 29. April, 10 Uhr vormittags, eine Auktion über 197 Raummeter Papierholz und 423,79 Festmeter Holzstämme statt. Das Papierholz und die Stämme liegen im Dorfe Sikkuniai im Kreis Dabliai am Nevežio-Fluß. Diejenigen Personen, die an der Auktion teilnehmen wollen, müssen 10 Prozent Kaution vom Angebotswert oder eine Bankgarantie hinterlegen. Die näheren Bedingungen liegen bei der Kaunener Stadtverwaltung während der Dienststunden aus.

Die Direktion der Wege- und Bauverwaltung bei der Eisenbahn in Kaunas, Kanto-Gatve Nr. 17, veranstaltet am 25. April, 10 Uhr vormittags, eine Vergebung des Baues von drei massiven Wasserleitungen auf den Bahnhöfen in Radwiliškis, Joniškis und Pogeien. Die Unternehmers müssen die Arbeiten mit eigenem Handwerkszeug, eigenen Arbeitern und eigenem Baumaterial, mit Ausnahme des Kieses, den die Eisenbahnverwaltung liefert, ausführen, und zwar nach dem Projekt und den Zeichnungen der Wege- und Bauverwaltung. Die Arbeiten müssen bis zum 31. September fertiggestellt sein. Der Wert der zu vergebenden Arbeiten beträgt für Radwiliškis etwa 48 000 Lit, für Joniškis etwa 41 000 Lit und für Pogeien etwa 29 000 Lit. Als Kaution sind für Radwiliškis 4800 Lit, für Joniškis 4100 Lit und für Pogeien 2900 Lit Bargeld oder eine Bankgarantie zu stellen. Die Arbeiten können zusammen oder einzeln vergeben werden. Die Angebote mit der Kaution sind in geschlossenen und versiegelten Umschlägen abzugeben. Auch muß angegeben werden, wieweit Prozent Ermäßigung bei dem vorgelegten Preis verlangt wird. Die näheren Bedingungen sind während der Dienststunden in der Direktion der Wege- und Bauverwaltung, Zimmer Nr. 41, erhältlich.

Von den Märkten

Starker Preisrückgang für Kartoffeln

In der vergangenen Woche erfuhren auf den Märkten in Litauen einzelne Getreidearten wieder einen kleinen Preisrückgang. So fiel der Roggenpreis in Schaulen von 14 auf 13 Vit, der Weizenpreis von 19 auf 18 Vit je Zentner. Auch in Poniewicz war der Roggen von 15 auf 14 Vit je Zentner gefallen. Demgegenüber stieg in Mariampol der Preis für Gerste von 10 auf 11 Vit und der Preis für Hafer bis auf 9 Vit je Zentner.

Der Preis für Kartoffeln ist in Litauen außerordentlich stark gefallen. Die Kaunener Märkte berichten, werden hellenweisse Kartoffeln schon für 1 Vit je Zentner angeboten. In Mariampol sind Kartoffeln für 3 Vit und in Kaunas für 3,50 Vit je Zentner zu haben.

In Kaunas sind die Preise für Butter und Eier gefallen. Erste Sorte Butter erster Sorte 3,85 Vit, zweiter Sorte 3,60 und dritter Sorte 3,25 Vit je Pfund. Eier kosteten je nach Größe 14 bis 16 Cent

Kaunas, 12. April

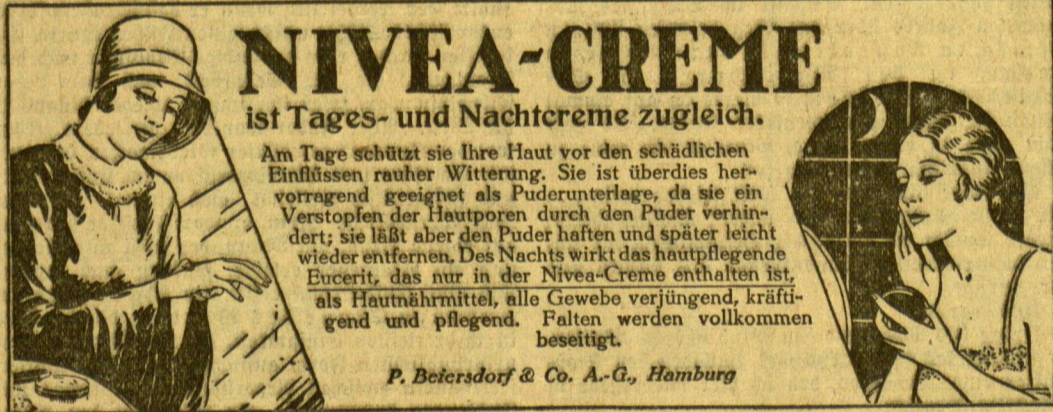
Von Gewissensqualen gefolterter Mörder stellt sich der Kaunener Kriminalpolizei

h. (Tel.) Am Freitag ergriffen bei der Kaunener Kriminalpolizei ein Landwirt und erklärte, er hätte vor Jahren seinen Freund ermordet. Da er dauernd von Gewissensqualen gefoltert werde, habe er keine Ruhe und müsse dieses Geständnis vor der Polizei ablegen. Ueber den Mord und die Vorgeschichte erzählte der Landwirt folgende Einzelheiten: Im Jahre 1924 war er zusammen mit einem Freund aus dem Kreise Biršai auf illegalem Wege über die lettische Grenze nach Sowjetrußland ausgewandert. Dort wurde er aber von der Polizei gefaßt und zusammen mit seinem Freund über die Grenze zurückbefördert. In Lettland angekommen, beschloßen sie, wieder nach Litauen zurückzukehren. Als sie sich in einem Wald in der Nähe der litauischen Grenze befanden, machten sie kurze Rast. Infolge Ermüdung schlief sein Freund bald ein. Darauf ergriff der

Landwirt aus bisher noch nicht feststehender Ursache einen Stein und verfecht damit seinem Freund mehrere Schläge auf die Stirn. Um ganz sicher zu gehen, zog er noch ein Messer und brachte seinem Opfer mehrere Stiche in die Brust bei, so daß sein Freund auf der Stelle tot war. Darauf nahm er die Kleider seines Freundes an sich und lehrte über die Grenze nach Litauen zurück, wo er bis jetzt gelebt hat. Der Landwirt wurde auf Grund seiner Aussagen von der Kriminalpolizei in Haft genommen.

Raubmörder Kairys richtet sich selbst

h. (Tel.) Wie berichtet, wurde dieser Tage von der Kaunener Polizei ein gewisser Juozas Kairys unter dem Verdacht, vor einigen Tagen den Arbeiter Stanckas, der sich auf dem Wege von Schaulen nach Womeristis befunden hatte, ermordet zu haben, verhaftet. Kairys bestritt anfangs die Tat, gestand dann aber, nicht nur Stanckas ermordet, sondern einen Monat vor seiner Verhaftung auch einen gewissen Eblanckas erschossen zu haben. Auch gab dieser Raubmörder noch an, einen Ueber-



NIVEA-CREME
ist Tages- und Nachtcreme zugleich.

Am Tage schützt sie Ihre Haut vor den schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie ist überdies hervorragend geeignet als Puderunterlage, da sie ein Verstopfen der Hautporen durch den Puder verhindert; sie läßt aber den Puder haften und später leicht wieder entfernen. Des Nachts wirkt das hauptsächlichste **Eucerit**, das nur in der Nivea-Creme enthalten ist, als Hautnährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend und pflegend. **besetzt werden vollkommen**

P. Beiersdorf & Co. A.-G., Hamburg

Die Nacht der Trümpfe

Roman von Alfred Schirokauer

Copyright by Duncker Verlag

20. Fortsetzung Nachdruck verboten

Im Stehen fragte er: „Wenn du keine Pflichten hast — nur an dich zu denken hättest, was würdest du wählen?“

Ohne Ueberlegung erwiderte sie und sah ihn groß und bezwingend an: „Dich!“

„Komm!“ sagte er zwischen den Zähnen.

„Was willst du tun?“

„Mit dir zu deinen Eltern gehen.“

„Du!“

„Ich will dich jetzt nicht allein lassen. Das ist fertig. Nun will ich um dich kämpfen.“

Er sprach mit überwältigender Festigkeit. Sie geriet in den Bann seines Willens. Ihr Widerstand zerbrach. Sie gab sich seiner Energie hin. Sie lehnte sich innerlich an seine Entschlossenheit. Er führte sie geistig und körperlich. Es war gut, sich anzulehnen — ihre eigene Kraft war erloschen.

Sie sprachen kein Wort im Auto. Stielten sich nur bei der Hand, und einmal riß er sie an sich und küßte sie.

Der Wagen hielt, sie stiegen die Treppen hinauf. Da wurde sie matt.

„Es ist wie Wahnsinn,“ flüßerte sie.

„Komm!“ sagte er und zog sie weiter.

Sie wollte die Entree für mit dem Schlüssel öffnen. Doch ihre Hand zitterte so heftig, daß sie den engen Schlüssel des Rührschlosses nicht fand. Mit festem Griff nahm er ihr den Schlüssel fort und schloß auf.

Erna, schon im Abendkleide, kam gerade aus dem Schlafzimmer.

„Kommst du endlich?“ rief sie ärgerlich. „Wo — Da sah sie den fremden Herrn im Flur und verstand. Böggers kam sie näher.

„Wo ist Mama und Papa?“ fragte Ilotte.

Ihre Stimme hatte kaum Klang.

Erna war zu verduzt, zu antworten.

Da klang Papas knurrende Stimme aus dem „Zimmer für alles“.

„Nun aber dalli, Ilotte! Hast wohl schon Starlaunen? Es ist gleich halb acht.“ Wirklichkeit ist die Höflichkeit der Königinnen!“ Er öffnete die Tür zum Korridor.

„Komm,“ sagte Ilotte.

Papa, Ilotte, und ich sind in seinem Smoking aus der „großen“ Zeit, trat perplex zurück.

„Wer ist denn das?“ fragte er und trat ins Zimmer zurück.

Ilotte folgte. Jetzt führte sie Walter Staff wie ein Kind an der Hand. Erna trat als letzte ein.

Im Zimmer sah Mama sich und fertig in ihrem grauen Seidenkleide auf dem Sofa. Sie sah verblüfft zur Tür.

Alle drei starrten sprachlos auf Ilotte und den Unbekannten.

Ilotte war ruhig und gefaßt. Etwas Neues, Fremdes war in ihr. Sie hätte sich nicht begriffen, wenn sie sich hätte beobachten können. Doch dazu stand sie zu tief in den Dingen.

„Das ist Walter Staff,“ begann sie mit einer Stimme, die plötzlich klar und voll klang war. „Wir haben uns heute nacht auf dem Ball kennengelernt — wir lieben uns und wollen heiraten.“

Staff verbeugte sich, teils als Gruß, teils als Zustimmung.

Von den drei Menschen kam kein Laut. Dieser lähne, rein instinktive Sprung Ilottes mitten in das Zentrum der Sachlage hineln raubte ihnen den Atem und das Wort.

Jetzt sprach Staff. Keine, fast entschuldigend, aber ohne Schwanken.

„Ilotte hat mir alles gesagt. Sie hat sich nach schwerem inneren Kampf mit mir entschieden. Ich bedauern es tief, wenn Sie in mir einen egoistischen Eindringling sehen müssen. Es ist Schicksal. Ich will versuchen, alles mit Ihnen zu tragen und durchzuhalten. Sehen Sie in mir einen Sohn, der

zu Ihnen gehört und Ihnen das Leben erleichtern will, soweit es in seiner Macht steht.“

Papa tastete mit zitternder Hand an die Stirn, als zweifle er an seinem Verstande.

„Was ist — das?“ Seine Stimme klang kläglich.

Da sprang Ilotte ein.

„Ich kann nicht anders!“ rief sie fanatisch. „Mein Lebensglück steht auf dem Spiele. Ich weiß, was ich auch antue. Aber —“

„Was ist das? Was ist das?“ leuchtete Papa.

„Bin ich verrückt geworden?“

Er sah hilflos auf Mama und Erna.

Mama schwieg. Es war ihr mit einem Male, als habe sie diese Szene erwartet, ja, als habe sie sie schon einmal irgendwo, irgendwie durchlebt. Das Kind war ihr heute so merkwürdig erschienen. Sie hatte von dieser Liebe nichts geahnt, nein, gewiß nicht. Doch jetzt war es ihr, als habe sie dieses Bekenntnis den ganzen Tag über erwartet, erwartet, daß Ilotte die große Liebe ihres Lebens gefunden habe. Sie sah nur ihr Kind und den Mann, den sie erwählt hatte. Der Mann war ihr sofort lieb und vertraut. Aber sie schwieg, denn noch war alles zu plötzlich.

Auch Erna, die Jungensfertige, sagte kein Wort. Ihr haarsträubender Verstand erkannte mit blendender Klarheit: Alle Hoffnung auf Gerechtigkeit ist tot. Mit dieser Ehe war es nichts mehr. Es tat ihr sehr leid. Erna. Doch sie schwieg mehr vor Staunen über diese läge Offenbarung eines eigenen harter Willens und Mutes in der kleinen Schwester, als vor Kummer.

Papa sah noch immer verhärteten Sinnes von Mama und Erna zu Ilotte und dem fremden Manne.

„Warum schweigst du?“ Hört ihr nicht, was der Mann sagt?“

Da sand Erna Worte.

Sie zuckte die hübschen Schultern, deren gelblichen Schmelz das rote Abendkleid köstlich hob, und entgegnete:

„Was soll man da sagen! Du hörst doch, Ilotte hat sich verliebt.“

Lebensräte kehrte zurück in Herrn Leitos schlaftes Gesicht. Er hob den Arm.

„Verliebt? Was heißt verliebt?“

„Verliebt heißt verliebt,“ erwiderte Erna groß. „Einen Moment, wenn ich bitten darf. So geht das nicht. So geht das denn doch nicht. Ueberhöpeln lasse ich mich nicht. Ich —“

Da unterbrach Ilotte.

„Walter? Wer ist Walter?“

Ilotte wies auf den Geliebten. „Walter hat —“

„Ich bitte dich dringend, an Schweigen,“ schaute Papa, der langsam in die Situation hineinwuchs. „Ich habe mit diesem Herrn zu reden. — Sie wollen also meine Tochter heiraten?“

Er war jetzt ganz väterliche Autorität.

„Ja,“ entgegnete Staff bescheiden.

„Darf ich fragen, seit wann Sie meine Tochter kennen?“

„Seit heute nacht.“

„Und da wagen Sie, hier einzubrechen und von Liebe und Ehe zu sprechen?“

„Soweit ich informiert bin, Herr Leitlo, hat Ilotte —“

Papa zuckte getroffen bei dieser traurigen Benennung zusammen.

— hat Ilotte den anderen Herrn auch erst heute nacht kennengelernt.“

Dieser unwiderlegliche Einwand erlöste Papa nicht wenig.

„Das ist nicht Ihre Sache!“ hörte er.

„O doch, Herr Leitlo,“ sagte Staff artig.

Papa war sehr cholertisch. Er bewies es.

„Gerr,“ überschrie er sich, „ich verbitte mir Ihre Frechheiten! Ich —“

„Papa!“ rief Ilotte.

„Albert!“ mahnte entsetzt Mama.

(Fortsetzung folgt)

das Stück. Die Preise für Honig gingen in der Berichtszeit zurück. Ein Pfund kostete 8,10 Lit.

h. Verhaftung von Briefträgern. Die Kriminalpolizei hat einige Briefträger des kauener Postamtes verhaftet, die beschuldigt werden, ihnen zur Ablieferung übergebene Beträge unterschlagen zu haben.

h. Vor Aufregung gestorben. Nach einem Beschluß des Friedensrichters sollte der an der Laipes Allee in Kaunas wohnhafte 72-jährige Gelehrte seine Wohnung binnen einer gewissen Frist räumen.

Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir unserer geehrten Kundschaft von unserem reichhaltig sortierten Lager Gummi-Mäntel aller Art wie Covercoat, Lederal, dubliert, imprägniert, Trenchcoat u. a. zu konkurrenzlos billigen Preisen. 10% billiger als jede Konkurrenz Gummi-Mantelfabrik „Union“ Kaunas, Palangas g-vé 2, Telefon 2344.

h. (Tel.) Verkehrsunfälle. Fast täglich ereignen sich in Kaunas mehrere Verkehrsunfälle. Auch gestern kam es wieder zu vier Unfällen. An der Straßenkreuzung Remuna-Gatve - Priekulau-Straße stieß ein vollbesetzter Autobus mit einer Autodrohke zusammen, wobei beide Fahrzeuge schwer beschädigt wurden.

dh. Poniewiez, 12. April. [Marktbericht.] Der am Donnerstag hier abgehaltene Markt wies besonders auf dem Vieh- und Pferdemarkt einen regen Verkehr auf. Stärkere Arbeitspferde kosteten 600-900 Lit und kleinere 300-500 Lit. Letztere

Rata (Tschechoslowakei) Sommerschuhe mit Gummisohlen Engros-Verkauf für LITAUEN und das MEMELGEBIET Akt.-Ges. „Vogolit“ Kaunas, Maironio g-vé 8 b Telefon Nr. 792 u. 1626

Tiere kaufte man auch schon für 180-250 Lit. Besonders groß war der Auftrieb an frischmilchenden Kühen, die 280-400 Lit kosteten. Hochtragende ältere Kühe kaufte man für 200-350 Lit. Für Schlachttiere wurden je Zentner Lebendgewicht 55 bis 65 Lit und für Bullen 50-55 Lit gezahlt.

11 Lit. Wiesenheu kostete 3-2,50 Lit, Kleehheu 3,50 bis 4 Lit und Stroh 2-2,50 Lit. h. Baifogaila, 12. April. (Tel.) [Diebstahl.] In der Nacht vom 7. zum 8. April drangen unbekannte Täter in die Küche der im Dorfe Almenen wohnhaften Landwirtes Bliznikas ein und entwendeten etwa 100 Kilogramm Fleisch. Die Täter konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

Das Beste für Kinder und Erwachsene Van Houtens Kakao Billig weit ausgiebig

h. Schaulen, 12. April. [Schulfehl.] Dieser Tage fand in den Räumen der deutschen Schule ein Klassenfest statt. Schon Wochen vorher hatten die Vorbereitungen hierzu begonnen. Das kleine Theaterstück „Die Puppenhölle“ war gut studiert worden.

ak. Kenjod, 12. April. [Verschiedenes.] Ein Besucher eines in einem Nachbarort verkehrte mit einem jungen Mädchen. Als er von ihm erfuhr, daß es einige Hundert Lit gepart hatte und in seinem Zimmer aufbewahrt, besuchte er das Mädchen eines Abends und blieb bis Mitternacht bei ihm.

Das ist ja garnicht dieselbe Seife! Vor-Timol-Seife A. Mogilewski & Sohn

Die apartesten Geschenkartikel in Uhren, Gold- und Silberwaren überhaupt große Auswahl in Wanduhren empfindlich zu billigsten Preisen Fa. H-y Moser & Cie. Kaunas, Laisvės Alėja 61

Alles für das Auto Chevrolet-Teile „Starting“ Kaunas, Prezidento gabe 2a Telefon 33-87 und 25-82

Geld aus der Tasche gestohlen, einem Besitzer fogar 300 Lit. — Dieser Tage stieß hier ein Auto mit einem Führer zusammen. Dabei wurde der Wagen zertrümmert und der Führer schwer verletzt. Das Auto wurde nur wenig beschädigt.

Aus dem Radioprogramm für Sonntag und Montag

Kaunas (Welle 1935). Sonntag: 19,30: Abendveranstaltung. 21,45: Konzert. Montag: 19: Violintonzert. Berlin (Welle 418). Sonntag: 8,50: Morgenfeier. 11,45: Konzert. 14,30: Klavierkonzert. 15,30: Das Liebes- und Tanzfest im Leben der Völker. 16: Anecdotes. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,30: Wien: Fußballspiel Wien-Süddeutschland. 18,20: Unterhaltungsmusik. Anschl. bis 0,30: Tanzmusik. Montag: 14: Schallplatten. 15,20: Bildungsmöglichkeiten für die Frau. 16,30: Konzert (Leipzig). 19,10: Zeitberichte: Schweizerische Parlamentsfragen. 20: Konzert. Anschl.: Abendunterhaltung.

Gut eingeführt und tüchtigen Vertreter fürs Memelgebiet zum Vertrieb v. namhaften Markenartikeln gesucht. Ausführliche Angebote mit Referenzen an Herrn Ingenieur L. Fraenkel, Kaunas Litnauas gatve Nr. 10

Bulchrofen Ein Vollgatter Carlshof Suche v. sof. tüchtigen Welterfamilie mit 1 Gehilfen 6310 Ptach Carlshof b. Vidien

Öffentlicher Dank! Krankenstiftung Therese Bad Neichenhall 357 (Bavern)

Berufsergänzung von Pferden Zwei f. Polzeibienstweide nicht mehr brauchbare Pferde werden am Mittwoch, den 16. April d. Js., 10 Uhr vorm., auf dem Marktplatz in Prėdūlis öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Eglenen Besondere Umstände wegen vert. ich sofort mit. günst. Zahlungsbedingungen mein Grundstück in Eglenen, ohne Miete, dicht an der Kleinbahnstation und Chauffee gelegen. Zu erfragen bei Georg Lukausky Eglenen oder Max Bildat Pogegen.

Hendelkrug Habe mich als Arzt in Hendelkrug (Briga-Sochaim-Str. 5, Landhausstr.) niedergelassen. Sprechstunden 8-12, 3-5. Tel. 143. Dr. med. W. Grahl

Landwirte! Es empfiehlt sich nur erstklassige, leistungs-fähige Dreschmaschinen anzuschaffen. Die Bestellung muß aber auch so rechtzeitig erfolgen, daß die Lieferung zur gegebenen Zeit auch prompt erfolgen kann.

Kinderwagen aus neuer Sendung, in modernen Farben und Modellen, offeriert sehr preiswert Martin Labuttis Heydekrug Fahrradhandlung

Zwangsversteigerung Am Mittwoch, d. 16. April, werde ich um 10 1/2 Uhr bei dem Besitzer Stepat, in Gr. Bariven, 1 Schreibrat, 1 Bisher 1 Bisherwagen

Sabeyplan der Kleinbahn- und Kraftwagenlinien Tilsit - Pogegen - Schmaleningen - Georgenburg - Tauroggen nützlich ab 17. April 1930

Dreschmaschinen Fabrikat: Schütz & Bethke Landmasch. Diese Dreschmaschine erfüllt alle Ihre Ansprüche was Leistung, Reinigung, Material und besonders Preis und einfach Gültige Abzahlungsbedingungen! Kleine Anzahlung! Vertretung und Lager: Otto Brokopp Landmaschinen Hendelkrug (Memelgebiet), Telefon Nr. 124 Bahnhofstraße 11

6 Zimmerwohnung in der Wollteiler eine 6 Zimmerwohnung m. reichlichem Zubehör, Paragraf u. Verbestattung voll i. Summ zu vermieten, auch sehr zum Verkauf. 6330 Balzer Al. Tauerlaufen.

BREFMAG Kaunas Laisvės Alėja 66 Tel. 31-14 Bäcker-, Konditorei-, Fleischer-, Maschinen- und Geräte Formen und Geräte. Große Auswahl Ia Qualität. Versand franco. 5897 Ruckan Damen die ihre Niederkunft erwarten, finden bei E. Schlemminger Westrischbeimue Ruckan Nr. Boneach.

Prüfung 2 tüchtige Malergehilfen braucht von sofort Grutschus, Prüfung Piden Fortgeschalter möchte ich mein im Zentrum des Stadtdorfes Widen gelegenes Sandhäuschen bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, Küche, Speisekammer und Flur mit Garten und circa 1 Morgen Kartoffelfeld, zum 1. Mai verpachten evtl. verkaufen. Karl Borrmann Zugführer

L. Rabinowicz Tauraggen weitere Kaufmannswitwe sucht in einem fremden Haus, in der Stadt oder auf dem Lande, Kreis Heydekrug, die zu führen. Würde auch eine Filiale übernehmen. Angeb. unter 672 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. 6645

Tunnelbahn-Karussell mit Motorantrieb steht von sofort zum Verkauf bei Kaufmann Franz Kubler Coadjuuten Daletski kann ein Lebeling Sohn achtbarer Eltern, eintreten.

Aus aller Welt

Das „Hferderennen“ auf dem Damenhut

Neuerdings kommen auch größere Damenhüte neben den kleineren Hütförmigen wieder zu Ehren; aber wenn auch in der Mode nichts unmöglich ist, so wird man doch wohl nicht zu befürchten brauchen, daß man selbst bei einer Niederlage des kleinen Damenhutes wieder jenen Verirrungen anheimfallen wird, in denen die Fußmagerinnen des 18. Jahrhunderts geradezu schwebten. Eine drastische Illustration dieser Modenarrheiten der „guten, alten Zeit“ bildet die groteske Szene, die sich während der Eröffnung der Glucks-„Sphigien“ im Jahre 1774 in Paris abspielte. Eine Dame war infolge der Aufregung und des lastenden Drucks, den ihr Hütfest auf ihren Kopf ausübte, in Ohnmacht gefallen und beim Niedersinken mit dem Hutunterteil der neben ihr sitzenden Herzogin von Chartres zusammengestoßen, so daß die Köpfe der Damen ein unlösbares Gewirr bildeten. Die ohnmächtige Dame trug einen Hut von jener Art, die man damals als „Coiffure à l'Anglomane“ bezeichnete. Diese Kopfbedeckung, ein wahrer Turmbau, stellte eine Rennbahn dar mit vier Hindernissen, Pferden, Jockeys und Wunden. Die Herzogin von Chartres trug einen nicht minder riesigen Kopfschmuck, der aber mehr auf den elegischen Ton gestimmt war, und den man daher den „Pouf Sentimental“ nannte. Er bestand

aus vierzehn Metern Gaze, die rund um einen Turm drapiert waren. Auf der Spitze des Turmes sah man in Wachs modellierte Bildplastiken des kleinen Jungen der Herzogin in den Armen seiner Wärterin; ihm zur Seite stand ein kleiner Negersoldat als Diener und Spielgefährte. Diese Ungeheuer von Kopfbedeckungen erforderten eine lange und sorgfältige Vorbereitung, und es nimmt nicht wunder, wenn man hört, daß die Damen jener Zeit manchmal die ganze Nacht vor dem Fest, auf dem sie in diesem grotesken Aufputz erschienen, auf einem Stuhl sitzend verbrachten, um den diffizilen Aufbau auf ihrem Kopf nicht zu gefährden.

„Alte Jungfern“ gesetzlich verboten

Die letzte chinesische Volkszählung hat im Bezirk Tsanfu merkwürdige Zustände offenbar werden lassen. Es wurden dort nämlich 120 000 Männer, aber nur 20 000 Frauen gezählt. Diese ungläubliche Differenz zwischen den Geschlechtern findet ihre Erklärung in der in diesem Bezirk üblichen Beseitigung der neugeborenen Mädchen. Dadurch wird es den jungen Männern in der Mehrzahl unmöglich gemacht, eine Familie zu gründen, zumal auch die in guter Vermögenslage befindlichen Eltern heiratsfähiger Töchter gesetzlich behindert sind, an den Bewerber Geldforderungen für die Abgabe des Mädchens zu stellen. Der Präsekt hat angeordnet, diese unhaltbar gewordenen Zustände eine Verfügung erlassen, wonach es den unverheirateten Frauen verboten wird, alle Jung-

fern zu bleiben. Gleichzeitig hat er bekannt gegeben, daß er eine Kommission mit der Aufgabe beauftragt habe, die Zahl der zur Verfügung stehenden heiratsfähigen jungen Mädchen festzustellen, und daß an diese die Verfügung ergehen werde, sich nach einem Mann umzusehen, da ein weiteres Verweilen im ehelosen Zustand nicht gestattet werden könne.

Eine Frau leitet eine Diebeschule

In England entlarvte die Polizei die rund fünfzigjährige Frau Sarah Shannon als Leiterin einer Diebeschule, die ständig mit einem Dutzend Knaben und Mädchen im Alter zwischen neun und fünfzehn Jahren besetzt war. Die Kinder wurden zunächst angelehrt, „Kleinigkeiten“ zu stehlen. Sie mußten Schuhe, Strümpfe, Handschuhe, Krawatten, Zigaretten, Zigarren und ähnliche Waren in solchen Massen erbeuten, daß Frau Shannon damit als Lieferanten für fliegende Händler und Hausierer auftreten konnte. Daß gleichzeitig auch der Bedarf an Fleisch, Gemüse und Obst mitgebracht werden mußte, war Ehrensache; denn „man“ muß doch etwas zu essen haben. Frau Shannon begnügte sich keineswegs mit bescheidenen Nahrungsmitteln. In einem Falle beschimpfte sie einen Dreizehnjährigen wegen seiner Saumseligkeit, weil das von ihm aus einer Restorantküche „entnommene“ Kumpfteil inzwischen kalt geworden war. Der Junge mußte sich sofort wieder auf den Weg machen, um ein warmes zu holen, wenn er seinen Platz in der Diebeschule

nicht verlieren wollte. Denn so war es: wer nichts leistete, wurde „geschafft“ und brachte sich um die Aussichten auf die Zulassung zur Reifeprüfung für bessere Aufgabungen in dieser merkwürdigen Anstalt. Vor dem Polizeirichter verurteilte die „Schul“-Leiterin die Verhandlung mit Dörflingen zu leiten, die sie ihren Schülern verabfolgte, wenn sie dem Richter abschließende Angaben machen wollten. Es geht eben nichts über eine tüchtige Disziplin.

Unter-Wasser-Heiratung

In Amerika haben sensationlüsterne Brautpaare schon auf den verflungensten Pfaden das Standesamt erreicht. Sie haben sich im Flugzeug, im Keller, in Ställen, Hühnerhöfen und Fischerbooten trauen lassen; ein Paar hat sich sogar die Mühe nicht verdrießen lassen, — im Schornstein emporzuklettern, um zum Traualtar zu gelangen. Aber Los Angeles darf sich rühmen, eine Zeremonie gesehen zu haben, die unbefrittenmaßen als die „schönste Hochzeit der Welt“ gelten darf. Das Paar, das diesen Rekord aufstellte, ist ein Herr Gutrich und ein Fräulein Wilson, die beide mit ihren Trauzeugen in Taucheranzügen in das Schwimmbad eines Hotels hinabstiegen und unter Wasser von dem ebenfalls als Taucher verkleideten Reverend Sheldon Shephard ehelich verbunden wurden. Der ganzen Gesellschaft wurde während der Zeremonie von oben ständig Sauerstoff zugeführt. Die Braut trug unter dem Taucheranzug ein rosa Kleid aus Moiré.



Göricke-Fahrräder
mit Radiallager, ca. 40% Kraftersparnis gegenüber dem gewöhnlichen Conslager

Naumann-Opel-Brennabor-Fahrräder
Opel Z. R. III
aus Cromnickelstahl gefertigt, die beste deutsche Straßen-Rennmaschine

Kinderfahrräder von 90.- Lit an
Kinderdreiräder von 50.- Lit an

Spezial-Herren- und Damenfahrräder
mit Freilauf, von 190.- Lit an

Fahrrad-Zentrale A. Joneleit
Friedrich-Wilhelm-Straße 1 und Libauer Straße 22

Sausfrauen!
Bling Weizenmehl billig
Altkornmehl lit.
6 Sternmehl
p. Bfd. 0.50
Memelländisches
p. Bfd. 0.45
Außer. unt. Garantie
gut backfähiges Mehl
per Bfd.
0.40, 0.30, 0.25
Empfehle hiermit auch
samt. Kolonialwaren
bzw. hiesige u. fremde
Weine zu ganz soliden
Preisen. (6477)
H. Schuschel Nachf.
Barfüßstraße 5a
Ecke Simon- und Libauer-Str.

Achtung!
Empfehle mein reich-
fortiertes Lager in:
Farben, Lacke,
Firniss, Öle,
Teer, Dachpappe,
Zement
zu billigen Preisen.
Das werden sämt-
liche Flaschen gekauft.
J. Abramsch
Hofstraße 12
Tel. 1013. (6436)

Zahellos erhaltenes
Klepper-
Saltboot
für 350 Lit, sowie
Beseitigung, passend
f. ein 4-5 m langes
Boot, mit Mast pp.,
Schwert im Schwert-
kasten und Steuer-
vorrichtung f. 90 Lit
zu verkaufen. (6401)

Goldbus
Grüne Straße 13 a.
Gut erhaltener (6494)
Flügel preiswert
zu verk.
Sattlerstraße 2a

Motorrad
Steuer- und Führer-
scheinbefrei, mit elektr.
Licht, günstig zu ver-
kaufen. (6441)

Kwauka
Fr. Wilh.-Str. 48/49
Ecke Neue Straße.

Kl. Handwagen
gut erhalten, steht
zum Verkauf. Zu er-
fragen (6462)
Mühlentorstraße 21.

Sportliegendwagen
steht z. Verkauf (6432)
Beaverstr. 2, Hof

Chaiselongue
billig zu verk. (6391)
Verl. Alexanderstr. 19.

Radio-
Gelegenheit!
Orig.-Loewe, 5 Röhren
mit Spulen u. 2 Akku
verkauft sehr billig
Otto Prokopius
Libauer Straße 30.
(6454)

Gärge
liefert zu billigen
Preisen (6390)
G. Rimkeit
Neue Straße 4.

Da für unsere Fab-
rikation zu klein,
geben wir folgende
Maschinen, fast neu u.
gut erhalten, sehr
preiswert ab: (6486)
1 Walzmaschine
1 Strirfrüge
(Schleuder)
4 Farbe-Bottiche
Textilfabrik
„Memel“ A. G.
Memel
Janitscherstraße 1

Junge, gute
Kuh
und Küber, auch zur
Zucht geeignet, ver-
kauft (6456)
Memel
Reitungsanstalt

Zwangsversteigerung
Am Montag, den 14. d. Mis., vor-
mittags 10 Uhr, werde ich in der Libauer
Straße Nr. 42 (6458)
eine kompl. Labeneinrichtung
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern.
Anskohl, Gerichtsvollzieher in Memel

Drogist
in detail und en gros, mit Apotheken-
praxis, sämtl. Giftprüfungen, Auto-
führerschein, 22 Jahre alt, sucht Stellung
in Drogerie oder Apotheke als Gehilfe
oder Revisor. Angebote unter 677
an die Abfertigungsstelle d. Bl. (6393)

Gesucht
Lokomotivführer
für Kleinbahnbetrieb. Angebote
unter 652 an die Abfertigungsstelle
dieses Blattes. (6389)

Verh. Kutscher
i. d. Landw. kundig, dessen Frau melten kann,
melde sich
Bahnhofstraße 6, unten, oder
Briegel **Engelke.** (6447)

2 Büroräume
auch für Ladenzwecke geeignet,
bisher vom Pariser Spar- und Dar-
lehnskassen-Verein gemietet, vom 1. Juli
d. J. evtl. früher zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt die
Industrie- und Handelskammer
für das Memelgebiet

Gartenlaube
und Laubenschlag
zu verkaufen (6422)
Biesenauerstraße 7.
Güter
Gästerhund
1/2 Jahr alt, billig
abzugeben. (6384)
Posingies
Autovermittlung.

Kaufgesuche
Gut erhaltene
Verandamöbel
(Rebzigrohr) zu kauf-
geucht. Angeb. unt.
647 an die Abfertigungs-
stelle d. Bl. (6357)

Klavier
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preisang.
unter 661 an die Ab-
fertigungsstelle dieses
Blattes. (6413)

Keines Zuchstett
zu kaufen gesucht.
Angeb. unter 659 an
die Abfertigungsstelle
dieses Blattes. (6407)

1 Heizk. 4 Volt,
1 Anodenakku, 100
bis 120 Volt, zu kauf-
geucht. Angeb. unter
674 an die Abfertigungs-
stelle d. Blattes. (6453)

Segelholle
zu kauf. gel. Genaue
Angebote unter 665
an die Abfertigungs-
stelle d. Blattes. (6429)

Herrenfahrrad
zu kaufen gef. (6459)
Neumann
Hospitalstraße 24.
Ein gut erh. kleines
Damenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Angeb. unter 673 an
die Abfertigungsstelle
dieses Blattes. (6449)

Alte Möbel
Leider, Schuhe,
Bücher usw. werden
gekauft und verkauft,
auch in Kommission
genommen. (6442)
A. Jackschies
Baderstraße 10.



DKW Motorräder
mit kleinen und großen elektr. Lichtanlagen wieder
eingetroffen.

Schön und bequem, zuverlässig und schnell, das
sind die Leitmotive, die bei der Konstruktion dieser
Modelle für die DKW-Werke bestimmt waren.

Preis von Litas **1550.-** aufwärts

Überzeugen Sie sich durch eine unverbindliche
Besichtigung und Probefahrt von der Richtigkeit
dieser Angaben

Automobil-Zentrale
Otto Zoeko
M e m e l, Libauer Straße 37 b
Telefon 730 (6488) (6488)

Verlangen Sie
Merkur-Schokolade
auch selbst die billigste (Konkurrenz)
wird Sie zufrieden stellen

Flügel preiswert
zu verk.
Sattlerstraße 2a

Motorrad
Steuer- und Führer-
scheinbefrei, mit elektr.
Licht, günstig zu ver-
kaufen. (6441)

Kwauka
Fr. Wilh.-Str. 48/49
Ecke Neue Straße.

Kl. Handwagen
gut erhalten, steht
zum Verkauf. Zu er-
fragen (6462)
Mühlentorstraße 21.

Sportliegendwagen
steht z. Verkauf (6432)
Beaverstr. 2, Hof

Chaiselongue
billig zu verk. (6391)
Verl. Alexanderstr. 19.

Radio-
Gelegenheit!
Orig.-Loewe, 5 Röhren
mit Spulen u. 2 Akku
verkauft sehr billig
Otto Prokopius
Libauer Straße 30.
(6454)

Gärge
liefert zu billigen
Preisen (6390)
G. Rimkeit
Neue Straße 4.

Da für unsere Fab-
rikation zu klein,
geben wir folgende
Maschinen, fast neu u.
gut erhalten, sehr
preiswert ab: (6486)
1 Walzmaschine
1 Strirfrüge
(Schleuder)
4 Farbe-Bottiche
Textilfabrik
„Memel“ A. G.
Memel
Janitscherstraße 1

Junge, gute
Kuh
und Küber, auch zur
Zucht geeignet, ver-
kauft (6456)
Memel
Reitungsanstalt

Unmöbl. Zimmer
für Büro geeignet, für sofort od. später
geucht. Gest. Angebote unter 624 an
die Abfertigungsstelle d. Bl. (6460)

Segelholle
zu kauf. gel. Genaue
Angebote unter 665
an die Abfertigungs-
stelle d. Blattes. (6429)

Herrenfahrrad
zu kaufen gef. (6459)
Neumann
Hospitalstraße 24.
Ein gut erh. kleines
Damenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Angeb. unter 673 an
die Abfertigungsstelle
dieses Blattes. (6449)

Alte Möbel
Leider, Schuhe,
Bücher usw. werden
gekauft und verkauft,
auch in Kommission
genommen. (6442)
A. Jackschies
Baderstraße 10.

**Steckenpferd-
Seife**
Die beste
Lilienmilchseife
Fordert überall (692)
Bergmann & Co., Radebeul Dresden.

**Etwa 100 Zentner
Neechen**
verkauft (6475)
G. Ruppel
Memel-Bahnhof
Telefon 471.
Dahelbst wegen Um-
gangs Möbel zu ver-
kaufen, wie: Sofa,
Stühle, Tische usw.

**Verloren
Gefunden**

Trauring
Gold, 585 gestempelt,
Buchstaben E. K. ge-
funden. Verkäufer
kann abholen vom
Amtsvorsteher
in Kollaten.
(6484)

Unterricht

**Lit. Sprach-
unterricht**
Auf grammatischer
Grundlage geucht.
Angeb. unter 653 an
die Abfertigungsstelle
dieses Blattes. (6387)

Ich möchte mich von
einer Person, deren
Muttersprache englisch
ist, im Englischen
unterrichten lassen.
Angebote unter 664 an
die Abfertigungs-
stelle d. Bl. (6428)

**Auto-
Vermietungen**

Anruf 893
Eleg. 7-St. Limou-
sine u. 5-St. (1836)

Patareit
Hospitalstr. Nr. 25.

**An-
ruf 484**
Kopp (8641)

**Konjerven-Würstchen
und Fleischkonjerven**
in ganz vorzüglicher Qualität zu
äußersten Preisen empfiehlt aus eigener
Fabrikation (6439)

Ernst Schareit
Fleisch- und Wurstgeschäft
Libauer Straße 28 Tel. 760 u. 1137

Erich Froese
Neuer,
bequemer
Wagen
862
Tel. 93
Kurt Papendiek

Auto-Anruf
Tel. 516
E. Krieg

Anruf (6197)
Tel. 1199
Arthur Froese

342
6315 „Zur Dübahn“
Anruf 1027
6339 **Bertuleit**

Auto- 256
6324 **E. Heidrich**
Autovermietung 680
5991 **Posingies.**

Autovermietung
Tel. 983
Doepner, Rosenstr. 4

Hausfrauen! Achtung!
Von heute ab kommt laufend (6412)
geschmolsene Butter
per Bfd. mit 2.20 zum Verkauf.
Welchert, Marktstraße 40
und Markthalle

Autovermietung
Tel. 1050
Mett, Libauer Str. 13

Tel. 929
Krullis
1359)

Z 6430
Siser
618
Artur Fisch

**An-
ruf 598**
6461 **A. Milchorait.**

**Auto-
Anruf 17**
Nagursky

Verkäufe

Gärge
liefert zu billigen
Preisen (6390)
G. Rimkeit
Neue Straße 4.

Da für unsere Fab-
rikation zu klein,
geben wir folgende
Maschinen, fast neu u.
gut erhalten, sehr
preiswert ab: (6486)
1 Walzmaschine
1 Strirfrüge
(Schleuder)
4 Farbe-Bottiche
Textilfabrik
„Memel“ A. G.
Memel
Janitscherstraße 1

Junge, gute
Kuh
und Küber, auch zur
Zucht geeignet, ver-
kauft (6456)
Memel
Reitungsanstalt



A. J. S. 1930
hat die Vollkommenheit erreicht

Bei der Wahl Ihres Motorrades für diese Saison werden
Sie vor allen Dingen die Qualität berücksichtigen.
Bei den neuen Modellen finden Sie grundlegende Ver-
besserungen, wie schrägliegender Zylinder, daher noch
bessere Kühlung und Straßenlage. Mehrfach verstärk-
ter Rahmen. Neues Getriebe mit arretierter Schaltung,
stets im Eingriff bleibenden Zahnradern und voll-
kommen gekapseltem Startermechanismus. Versell-
barer Patent-Sattel, große Bremsstromeln, neuartige
Radlager, automatische Kettenschmierung, hinten ein-
gebautes Magnet, Gasregulierung durch Drehgriff,
verstellbarer Lenker, gekapselte Ventile, Kurbelwelle
dreifaches Kugellager, Pleuelstange mit doppeltem
Rollenlager. (6482)

Obengenannte Verbesserungen in Verbindung mit den
sonstigen Konstruktionsfeinheiten, wie Steckachse, ab-
nehmbarer Zylinderkopf, im Tank eingebauter Tacho-
meter usw. geben den A. J. S.-Motorradern den Ruf
der vollkommensten Maschine der Gegenwart.

Bei Kauf eines Motorrades kostenlose Ausbildung.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Fahrrad-Zentrale A. Joneleit
Friedrich-Wilhelm-Straße 1 und Libauer Straße 22
(6489)

**1-2 möblierte
Zimmer**
mit Badgelegenheit,
im Mittelpunkt der
Stadt zu vermieten.
Zu erf. a. d. Schat-
tern d. Bl. (6402)

**3- od. 4-Zimmer-
Wohnung**
von sofort zu vermiet.
Sunterstraße 4/5.
(6450)

Wohnung v. Küche
und 1 Zimmer zu ver-
mieten. Zu erf. a. d.
Schaltern d. Bl. (6407)

**Einige kleine
Wohnung**
mit Kartoffelfeld an
Wohnungsberechtig. v.
1. 5. zu vermiet. (6457)

Bischoff
Mühlentorstraße 30.

**Geliebte
Suche 2. auerstellung**
in einer Mineral-
wasserfabrik. Angeb.
unter 666 an die Ab-
fertigungsst. d. Bl.
(6491)

Hotelwirtin
sucht Stelle. Angebote
unter 669 an die Ab-
fertigungsstelle dieses
Blattes. (6435)

Vermietungen

Wohnung (6469)
(5 Zimmer, Küche und
Wädhenszimmer), sof-
bestehbar, an ruhige
Familie zu vermieten.
Näh. Auskunft i. Büro
Verl. Alexanderstraße 31
(von 9-12 Uhr vorm.)

Möbl. Zimmer
v. sof. zu verm. (6419)
Kirchenstr. 1, 1 Trp.

Möbl. Zimmer
zu verm. Zu erfragen
zwischen 3 u. 6 Uhr.
Kott (6409)
Johannstraße 23.

**1-2 möblierte
Zimmer**
mit Badgelegenheit,
im Mittelpunkt der
Stadt zu vermieten.
Zu erf. a. d. Schat-
tern d. Bl. (6402)

**3- od. 4-Zimmer-
Wohnung**
von sofort zu vermiet.
Sunterstraße 4/5.
(6450)

Wohnung v. Küche
und 1 Zimmer zu ver-
mieten. Zu erf. a. d.
Schaltern d. Bl. (6407)

**Einige kleine
Wohnung**
mit Kartoffelfeld an
Wohnungsberechtig. v.
1. 5. zu vermiet. (6457)

Bischoff
Mühlentorstraße 30.

**Geliebte
Suche 2. auerstellung**
in einer Mineral-
wasserfabrik. Angeb.
unter 666 an die Ab-
fertigungsst. d. Bl.
(6491)

Hotelwirtin
sucht Stelle. Angebote
unter 669 an die Ab-
fertigungsstelle dieses
Blattes. (6435)

Vermietungen

Wohnung (6469)
(5 Zimmer, Küche und
Wädhenszimmer), sof-
bestehbar, an ruhige
Familie zu vermieten.
Näh. Auskunft i. Büro
Verl. Alexanderstraße 31
(von 9-12 Uhr vorm.)

Möbl. Zimmer
v. sof. zu verm. (6419)
Kirchenstr. 1, 1 Trp.

Möbl. Zimmer
zu verm. Zu erfragen
zwischen 3 u. 6 Uhr.
Kott (6409)
Johannstraße 23.

Freumblich
möbl. Zimmer
sep. Eingang, zu ver-
mieten (6421)
Fr. Wilh.-Str. 45/46.

Eine Schlaftelle
für ein Mädchen zu
haben. (6425)
Wiesenstraße 10 a
Hoffseite.

Haus
mit 5 Zimmern und
Garten in der Rolthe-
straße ab 1. Mai zu
vermieten. Ang. unt.
625 an die Abfertigungs-
st. d. Bl. (6479)

**1-2 möblierte
Zimmer**
von sofort geucht.
Angeb. unter 651 an
die Abfertigungsstelle
dieses Blattes. (6383)

Laden
zu mieten geucht.
Erwinstraße Libauer-
od. Marktstraße. An-
gebote unter 660 an
die Abfertigungsstelle
dieses Blattes. (6411)

1 Büroräum
möglichst mit Neben-
gelass, zu mieten ge-
sucht. Angebote unt.
678 an die Abfertigungs-
st. d. Bl. (6490)

Sobellbank
eventl. mit Werkzeug
u. Kauff von Tischler
zu mieten gef. An-
gebote unter 671 an
die Abfertigungsstelle
dieses Blattes. (6444)

Mietgesuche
Suche von sofort od.
vom 1. 5. 1930 zu
einem Internen im
Mittelpunkt der Stadt
3-6 Zimmerwohnung
Angebote unter 612
an die Abfertigungs-
stelle d. Blattes. (6169)

Laden
Suche wenig möbl. oder
kl. leeres Zimmer
Wöchte auch als Mi-
tzu vermieten. Zu er-
fragen bei (6464)
Hirschberger
Alexanderstraße 13.

Die von der Firma
F. Laß & Co.
im Börsengebäude benutzten Räume sind im
ganzen oder geteilt ab

1. Juli
als Läden und Büros zu vermieten.

Schrittliche Angebote erbeten an die In-
dustrie- und Handelskammer. (6489)

Kurt Faber: / Das Kino meines Lebens Irrfahrten und Abenteuer eines Weltwanderers

Die Wahrheit ist oftmals seltsamer als die Erfindung, und wenn man sich nur ein wenig daran hält, so kann man manches erleben in diesem Kino des Lebens. Mein Kino wenigstens ließ an Bunttheit und Vielgestaltigkeit nichts zu wünschen übrig.

Der Anfang war in Mülhausen im Elsaß. Mein Vater war dort Professor an der Oberrealschule, die auch ich mit Mühe und Not nicht einmal ganz absolvierte. Recht wenig interessierte mich für Mathematik und — solche Dinge. Deito mehr aber für Robinson und Lederstrumpf, und was dann noch an Interesse übrig geblieben war, das absorbierte der olle ehrliche Kapitän Marrgat und selbstverständlich auch Karl May. Mein Vater, der diese Lesewelt nur mit einem nassen und einem heiteren Auge mit ansah, gab mich bei einem Buchhändler in Freiburg i. Br. in die Lehre. Aber oh! Um diese Feuerbrände der Jugend, die man hinter die Schreibtische stellt, damit das brennende Fernweh ihrer Seele verdoerre! Es kam, wie es kommen mußte, und eines Tages war ich doch in Amerika.

Es war mein Glück, daß ich gleich zu allem Anfang einem sehr gutmütigen Farmer auf Long Island in die Hände lief. Er behandelte mich wie seinen eigenen Sohn und predigte mir, wie die andern in Deutschland, das Evangelium vom gerechten Leben. Nach zwei Monaten — und das war schon ein Rekord der Sechshaftigkeit in all den langen Wanderjahren, die nunmehr folgten — ging es per Schiff durch den mexikanischen Golf nach Texas. Wir landeten im Hafen von Galveston, und was man dort zu sehen bekam an Negern, Mexikanern und sonstigen interessanten Caballeros, das entsprach schon mehr dem Wilde, das ich mir einst von Amerika gemacht hatte. Inzwischen fand ich eine Stelle als Wärter in einem Spital. Dann betätigte ich mich beim Baumwollpflücken, dann bei einem Zuderbäcker, dann als Wiederhändler, dann in einer Delmühle und dann — aber es gäbe eine Reihe, so lang wie ein Tag ohne Sonne, wenn ich eine vollständige Riste aufstellen wollte von den Berufen, in denen ich mich betätigt habe unter der Texas-Sonne. Zuletzt war ich noch Aufseher im Kreisirrenhause von San Antonio. Und das war von allen Geschäften, die ich bisher ausgeübt hatte, das merkwürdigste. Eines Tages erschien Billy Bones auf der Bildfläche.

„Well“, sagte er, „du bist ein Grünhorn. Wenn man kein Geld hat zum Eisenbahnfahren, so fährt man eben schwarz.“ Da er sich selbst als Mentor anbot, machten wir gleich die Probe aufs Exempel und jagten fortan bei Tag und Nacht durch lange Wochen und Monate, in den Güterwagen und auf den Kohlentendern, auf den Puffern und auf den Wagenbüchsen über die endlos lange Strecke der bildlichen Pazifikbahn bis nach San Franzisko. Aber der Lovelitt kommt mit dem Eisen. Nie wieder ist ein Mensch mit größerer Passion, mit wilderer Wanderlust wie ich nach San Franzisko gekommen. Es war gerade im Frühjahr, und die Walfischfänger rüsteten sich zur Ausreise nach dem Eismeer. So etwas hatte ich noch nie gesehen, von so etwas hatte ich noch nicht einmal in den Büchern gelesen. Da roch man die See, das schmedte nach Abenteuer. Ich stand am Kai und schaute auf das wilde, fremde Leben, und am andern Tage — ja, wer auf Abenteuer ausgeht, der wird sie auch erleben, und mehr als ihm lieb ist!

Wir fuhren durchs Beringsmeer und durch die Beringstraße ins nördliche Eismeer, im Norden von Alaska, und fingen die Walfische vor Banksland und Wrangelland. Wir ließen uns im Eise einfrieren und überdauerten drei endlose Winternächte auf der Hirschinsel. Der Hunger stellte sich ein, und an seine Rodschische hatte sich der Storbüt gehängt. Als nach mehr als drei Jahren die Not am höchsten gestiegen war, da berebete ich die Sache mit einem Eskimo. Mit Hundeschlitten zogen wir entlang der Küste bis zur Mündung des großen Mackenzieflusses und von dort mit Booten und Kanoes mit den Indianern durch die endlosen Urwälder des kanadischen Nordwestterritoriums; alles in allem eine Strecke von mehr als vierhundert Kilometern bis zur nächsten Eisenbahnstation an einer Zweiglinie der kanadischen Pazifikbahn. In dem Buche „Unter Eskimos und Walfischfängern“ habe ich von jenen Abenteuer erzählen dürfen.*) Zehntausende haben sie fetter gelesen und viele haben mir in langen Briefen ihre Meinung darüber geäußert.

Nicht lange nach Abschluß dieses Eismeerabenteuers fand mich das Geschick als getrandeter Matrose in Australien. Dem Segelschiffe, mit dem ich von San Franzisko herübergekommen war, hatte ich gleich bei der Ankunft den Laufpaß gegeben, da ich mir Berge und Wunder versprochen hatte von den Goldminen in den Blue Mountains. In der heißen Sonne tippelte ich über die graugrünen schimmernden Weidflächen im Innern von Neusüdwales. Es war nichts mit den Goldminen. Im Hafen von Sydney lag ein Dampfer mit der schwarz-weiß-roten Flagge, die mir so verlockend zunicke, daß ich es mit dem Heimweh zu tun bekam. Stehenden Fußes ging ich an Bord, wo ich als Deizer musterte. Drei Monate später wurde ich abbezahlt im Hafen von Marseille. Es waren die drei schwersten Monate meines Lebens. Wer noch nie im Roten Meere Deizer gewesen, der weiß nicht, was harte Arbeit ist. Nach sechs Jahren war ich endlich wieder zu Hause, verbrannt von der Tropensonne, versengt von der Glut der Feuer im Getraide, und meine Mutter mochte wohl Ursache haben, wenn sie bedenklich den Kopf schüttelte beim Anblick des verlorenen Sohnes: „Na, du siehst aber schön aus!“

Nach einem Jahr ging es mit tausend Segeln nach Buenos Aires. Doch nicht ein Wort will ich erzählen von diesen meinen ersten südamerikanischen Abenteuern! Wer sich interessiert, zu wissen, wie man verbracht, verspielt und verneigt unter südamerikanischer Sonne, wie man als Maler, als Antreiber, als Drechselschleifer, als schwarzfahrender Strandläufer von Buenos Aires nach dem Gran Chaco und über die bolivianischen Anden nach Chile kommt, der lese es nach in meinem Buche „Dem Glück nach durch Südamerika.“**) Zuletzt kam ich nach dem chilenischen Salpeterschmelzwerk Antofagasta, über den die Segelschiffe einen Wald von Masten breiteten. Da wurde wieder der Seemann in mir lebendig. Auf der deutschen Bark „Selena“ musterte ich für die Reise nach Europa. Wir umschifften das Kap Horn mitten im Winter in einem rasenden Sturm, der um ein Haar der Untergang der „Selena“ und das letzte Kapitel dieses Lebensromans geworden wäre. Nach vier Monaten liefen wir im Hafen von Antwerpen ein.

Glücklich war ich wieder in der Heimat angelangt, und dennoch wäre ich lieber wo anders gewesen. Denn was sollte mir werden? Viel Arbeit war nutzlos vertan, viel Zeit verströb, und mit beinahe dreißig Jahren war ich so flug wie damals mit zwanzig. Es kam eine Krankheit, die mir ein Auge kostete. „Das hat er nun davon!“ sagten die Leute. Ich aber sage zu mir selbst: „Kurt Faber, du bist dumm gewesen. Hättest du nur den zehnten Teil der Mühe und Arbeit, die du dir gemacht hast um der Schimären willen, an etwas Nützliches gewendet, wo fründest du heute! Du solltest einmal die Geschichten sammeln, die dir im Kopfe summen.“ So kam ich ans Bücher schreiben. Und dann — als das Gold ein bisschen zu kommen anfang, da machte ich mich ans Lernen und Studieren, und das fiel mir am Anfang schwerer als jedes andere Abenteuer, das ich bisher erlebt hatte im Eismeer und auf den Korbillern. Schnell aber wurde es anders, und spielend konnte Hans — der Hans, der zehn Jahre lang kein Buch mehr angesehen hatte — was Hanschen in Jahren nicht zu lernen vermochte. Er haute sich ein Abitur und erschlug einen Doctor rerum politicarum in Tübingen. Und hier über den Büchern war mir erst aufgegangen, was es wohl eigentlich war, das mich von Land zu Land getrieben hatte in all den rubelosen Fahrten: Die gierige Lust zu lernen und zu erleben.

Aber bis heute ist mir noch nicht klar, warum man Hanschens armen Kopf so sehr mit den Wissenschaften quält, wenn Hans den ganzen Zauber in einem Jahr meistern kann. Wie dem auch sei: da war ich nun ein richtiggehender Dr. rer. pol., und wenn es nach meiner Mutter Willen gegangen wäre, so wäre ich wohl heute ein a. o. Professor irgendwo. Stattdessen fand mich das Frühjahr 1920 wieder in Buenos Aires. Dort angelangt, erfaßte mich zunächst eine unwillkürliche Sehnsucht nach dem Lande Patagonien, das schon auf der Landkarte so interessant aussieht. Sieben Monate — ein besonderer Rekord der Sechshaftigkeit! — verbrachte ich auf einer Schaffarm in der Nähe der Magellanstraße. Dann, als das Frühjahr kam, kaufte ich mir Pferde und Hunde und zog nordwärts durch das weite Land, ohne Weg und Steg, über 3000 Kilometer, und über den Korbillenpaß von Dösen nach der Insel Chilos, Val-

divia und endlich nach Valparaiso. Dort ging ich wieder ein bisschen unter die Matrosen und kam nach dem Hafen von Callao in Peru. Dort war eben die große Jahreshundertfeier im Anzug und die Pfunde lagen auf der Straße. Ich associerte mich mit einem jungen Irlander, und wir strichen zusammen die Turmpitze der Kathedrale. Es war ein gefährliches Unternehmen, aber wir sollten 5 Pfund Sterling dafür bekommen, und nichts brauchten wir nötiger wie bares Geld. Als die große Feier auf ihrem Höhepunkt angelangt war, verlost wir Puppen auf dem Rummelplatz im Zoologischen Garten zu Lima, und die Pfunde kamen noch schneller gelaufen wie beim Kirchturm-malen. Dann aber war es mit einem Male aus mit dem Feste und mit dem Verdienst! Ich sah am Strand und träumte von einer Reise nach Australien. Da kam zu meinem Glück ein Mann des Wegs gelaufen der mich sehr interessierte. Es war ein frischer Burich aus Berlin, der durch Brasilien herüber gekommen war durch den Urwald „mitten man die Schlangen“, wie er sich ausdrückte. Was der zu erzählen wußte von Affen, Schlangen, Leoparden und Papageien, das war zu viel für meine Phantasie. Noch in derselben Nacht machte ich mich auf den Weg nach dem Wunderlande.

Noch einmal ging ich über die 5000 Meter hohen Korbillern nach dem Titicacasee, nach La Paz und kam endlich in den Urwald. Es hatte alles seine Nichtigkeit mit den Schlangen und Leoparden, es gab dort Wilde, die mit vergifteten Pfeilen schossen, ich verlor meine Habe im Sumpfe, und die Moskitos summten auf der ganzen langen Strecke von tausend Kilometern. Das war das schlimmste Abenteuer meines ganzen Lebens. In Matto Grosso überfiel mich das Fieber. In Santos und Sao Paulo lag ich im Spital. In Rio de Janeiro kam auch noch Typhus und Ruhr zu der Malaria. Da schafften sie mich in das Seuchenspital, wo sie die

Leute hinlegen zum Sterben. Da liegen sie alle nebeneinander, ob sie nun Pest oder Cholera oder Lepra haben. Die Luft ist so dick, daß man sie essen könnte vor lauter Bazillen. Und an jedem Morgen kommen sie mit Karren und halten Musterung unter denen, die da leiden und bald in Erwartung des Todes; lebendig begraben in Rio de Janeiro. Ich aber sagte es mir immer wieder in den trüben Tagen und in den endlos langen, schlaflosen Nächten durch drei volle Monate: „Nur nicht nachgeben! Nur nicht sterben in diesem Affenlande!“

So kam ich wieder nach Deutschland und wurde wieder gesund. Ja, und ich bin neugierig, wo demnächst die Reise hingehen soll.

Denn die Wanderlust ist ein Gift wie so vieles andere. Sie geht einem ins Blut über, wenn sie nicht schon von allem Anfang an darin gemein ist. Sie frisst sich in die Seele und wird am Ende zur Manie. Sie läßt sich nicht hüten und zähmen und nicht belehren durch noch so großes Mißgeschick.

„Erfahrung macht Klug Nach Meinung der Leute, Erfahrung hab' ich genug, Doch bin ich ein Tor, noch heute.“

Das hat schon ein großer Dichter gesagt. Und dennoch und trotz allem — wo wird die nächste Reise hingehen?

Bis hierher stammt diese Lebensskizze aus der Feder Kurt Fabers. Seitdem führte ihn sein Unruhgeist noch durch manche Länder der Erde. Wir nennen seine Reise nach Südafrika, Australien und der Südpazifik, deren Beschreibung wir jetzt veröffentlichen werden. Im Jahre 1929 schloß sich dann seine Kanada-Reise an, von der er nicht mehr in sein geliebtes Heimatland zurückkehren sollte.

Berliner Tagebuch

Der sechzigjährige Stammgast des Café Central — „Sie schmuzzeln so verdächtig!“ — Der Revolutionär des Couplets — Aus den Anfängen des deutschen Varietés — Der angeführte Zensur — Wieder im Café Central

Berlin, im April. Von der Friedrichstraße, die auch längst nicht mehr im alten Glanze schimmert, blickt man in die Dorotheenstraße hinein. Gleich am Anfang leuchtet ein großes Glasportal: „Wintergarten“. Ueber dem Glasportal erhebt sich eine riesenhafte Figur, von Scheinwerfern taghell bestrahlt. Es ist ein wohlbeleibter Herr, in seinem Gesicht fullern freundliche Augen und eine Locke hängt ihm malerisch in die Stirn. Die Reklamefigur stellt Otto Reutter dar — den Klassiker unter den deutschen Varietéschreibern, den Liebling von zwei Generationen Varietéschreibern. Er feiert am 23. April seinen sechzigsten Geburtstag, die Berliner, von denen sein Ruhm in der Hauptstadt ausgegangen ist, lassen es sich nicht nehmen, ihn einen ganzen Ehrenmonat lang auf Verächte zu feiern.

Nach der Vorstellung sieht man ihn im grauen Anzug, eine lange Zigarre im Mund, im Café Central sitzen. An seinem Orte der Welt hat er so viel Zeit verbracht, wie im Café Central. Immer hat er einen Stoß Zeitungen neben sich — immer hat er dazwischen Zeit, die Menschen um sich zu beobachten, ihre Launen, Stielkeit und Schwächen. Hier stehen sie ihm Modell für seine Verse, die er so pointenreich schleift, wie vor ihm kein anderer Künstler seiner Branche. Hier kann man ihn auch einmal feierlich leben und seinen Aufstieg anbahnen... Er hat so viel erlebt! Jetzt erzählt er:

„Das erste Mal bin ich im Wintergarten am Silvesterabend 1899 aufgetreten. Das Engagement dauerte bis Ende Januar 1900 und wurde bis über Februar bis Ende März verlängert. Und gleich nach ein paar Tagen wurde mir von der Berliner Zensur das weitere Auftreten zunächst einmal verboten! Ich hatte verümt, was damals für jeden Vortrag Pflicht war, den Text einer Parodie auf Gerhart Hauptmanns damals aktuelle „Verunkelte Glocke“ der Zensur einzureichen. Was sie geungen haben, ist an sich nicht so schlimm“ — sagte der zukünftige Zensurbeamte zu mir — „aber Sie schmuzzeln dabei so verdächtig!“ Diese charakteristische Aeußerung wurde damals für lange Jahre ein geflügeltes Wort, und es bedurfte schwieriger und angelegener Verhandlungen, bis mir der damalige Polizeipräsident von Windheim das Auftreten wieder gestattete.“

„Wenn du singst, zieh dein Gesicht in Runzeln, deine Mienen sagen viel zu viel im Schmuzzeln.“

Hieß es dann gelegentlich in einem neuen Couplet Reutters, dessen schon damals ungeheure Popularität jenes Auftrittsverbot endgültig befestigte. Er war damals erst ein paar Jahre beim „Fach“. Man weiß ja, daß er eigentlich Otto Pflügerreutter heißt, ursprünglich Kaufmann lernte, diesen Stand bald nach der Lehre zugunsten der Schauspielerei verließ und in der ersten Hälfte der neunziger Jahre im Süddeutschen dann als Volks- und Varietésänger debütierte. Sein Aufstieg nahm ein erstaunliches Tempo.

„Meine Konkurrenten“ — so erzählt er — „hatten es mir sehr leicht gemacht, vorwärtszukommen. An dem damaligen Variété herrschte der bunte Komiker vor. Er sang jumeist irgendein komisches Viebeslied und verließ sich im übrigen auf den Nachreiß seiner roten Kittelnahe. Den Humoristen im Fach gab es erst seit meinem damaligen Kollegen Karl Maxstadt, der wohl der erste Salonhumorist war. Es war eine ziemlich kühne Neuerung, daß einer die Leute zum Lachen bringen wollte, indem er sich gar nicht verließ und verunstaltete, sondern als einfacher, anständiger Mensch vor sie trat.“

Das Repertoire Maxstadts unterschied sich aber im wesentlichen nicht viel von dem der bunten Komiker. Auch er sang komische Viebeslieder, tanzte zu Schwiagemütter-Refrains und hatte seine

Hauptwirkung in der komischen Mimik. An Gagen und Erfolge hatte Otto Reutter den damals erfolgreichsten Humorkritiker bald überflügelt — ohne jede Akrobatik der Geste. Der junge Reutter stand fast unbeweglich auf der Bühne, die Hände mit dem Chapeau claque ruhig über dem Bauch gelagert — was er zu charakterisieren hatte, charakterisierte er nur mit den Augen, diesen großen, auch heute noch so herrlich „schmuzzelnden“ Augen und der weichen, biegsamen Stimme. Im übrigen aber — das war die in seinem Fach revolutionäre Tat — verließ er sich ganz aufs Wort, auf den gelungenen Gedanken, auf die vorhandenen Melodien, weil er als Anfänger nicht das Geld hatte, neue Melodien instrumentieren zu lassen. Die Motive des Textes entnahm er den laufenden Geschehnissen der Zeit. Die lebte er wachen Sinnes mit.

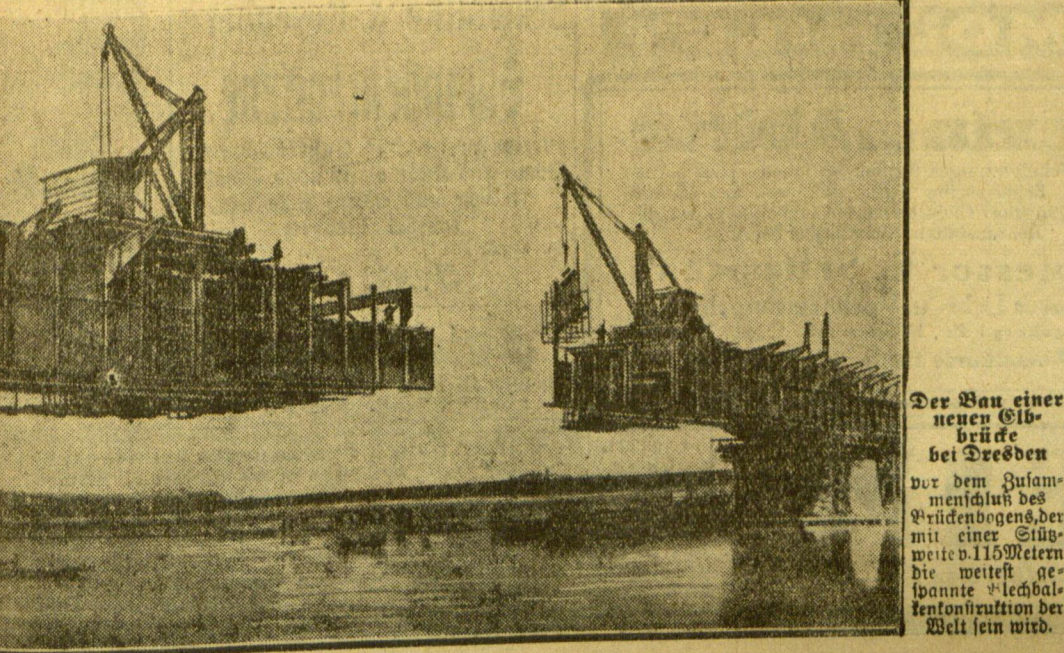
Es war etwas Neues, daß ein Komiker nicht den ganzen Tag Feiste rauchte und Skat spielte, sondern sich in die Zeitungen und die Sitzungen der Parlamente verfenkte — daß er am Abend lang, was sich am Tage ereignete hatte. Jedes politische Ereignis fand in ihm seinen Rhapsoden. Wenn er am Ersten des Monats an eine neue Engagementsstätte kam, dann forchte er erst die Stammtischler über die letzten lokalen Ereignisse aus, die sich bereits am ersten Auftrittscoupletstrophen verwandelt hatten. Und wenn er dann acht bis neun solcher aktueller Couplets hinter sich hatte, überreichte er mit einer neuen Improvisation: er besang das ganze Programm des Abends, das er eben selber zum ersten Male geübt hatte, in einem launigen, zündenden Schlusscouplet. Das konnte nur einer, in dem sich so viel scharfsinnige Beobachtung, so viel blitschnelles Erfassen der Situation, so viel Bildung und so viel schöpferisches Formaleint verbunden.

Denn er war ja nicht nur ein Revolutionär des Coupletinhalts, sondern auch der Form. Bis zu Otto Reutter war der Refrain eine einbüßige Sache. Er bestand in der Regel aus vier Zeilen, die sich Vers um Vers aufs Genaueste wiederholten. „Und so ha— wir alle miteinander Absen-matismus, Absen-matismus, Absen-matismus — Rheumatismus, der tut weh“, das war zum Beispiel ein ganzer Refrain Karl Maxstadts, der hinter jedem Vers sogar zweimal gesungen wurde. Reutters Refrains waren variabel, es wiederholte sich nur die erste Zeile, die andern Zeilen füllte er mit neuen Gedanken — er hatte deren genug! Oder er stellte kühn den Refrain an den Anfang jedes Verses. Oder er führte den ganz knappen, kurzen Refrain ein, der nur aus einem einzigen Wort bestand, wie zum Beispiel in dem Couplet „Warum?“:

„Erit kommt man ungewollt zur Welt, Man rafft, man schafft, man ringt nach Geld, Man oßt und schwitzt und leert sehr viel, Und wenn man glaubt, man ist am Ziel, Dann heißt es: Deine Zeit ist rum.“

Warum? Warum? Warum? Ein Rennpferd denkt: Was habe ich? Man sitzt auf mir und fest auf mich, Gewinn ich, kriegst mein Herr den Preis, Dafür sie jagen mich in Schweiß Und drehen mich im Kreise rum — Warum? Warum? Warum?

So schuf er auch das reflektive Couplet — dieser Dichter, der zugleich ein inniger Denker, ein Nachdenker des Lebens ist, wie sein schönes Couplet „Ich sit' vor meinem Häuschen“ bezeugt. Man mußte einmal von diesen literarischen Verdiensten Otto Reutters sprechen, der, wie alle Genies, auch seinem Metier neue Inhalte und neue Formen gegeben hat. Er hat das Couplet vom Klamant zur Pointe emporgeführt, er ist vom Neuhäcker zum Innerlichen vorgedrungen, und als er die Geste entthronte, um dem Wort und den



Der Bau einer neuen Eisenbrücke bei Dresden vor dem Zusammenbruch des Pridenbogens, der mit einer Stützweite von 115 Metern die weitest gebaute Stahlbetonkonstruktion der Welt sein wird.

* Vor kurzem erschien die 21. Auflage (ach. Nr. 6., Galbleinen Nr. 850), außerdem eine illustrierte Ausgabe mit 8 arabischen Wollbildern nach Aquarellen von Karl Mühlmeister (Galbleinen Nr. 950). Verlag von Robert Luz Nacholger Otto Schramm in Stuttgart.

** Ebenfalls im Verlag Robert Luz Nacholger Otto Schramm in Stuttgart erschienen. Jetzt 18. Auflage. In Leinen Nr. 850.

Gedanken auf dem Brett einen Altar zu bauen, fühlte er in Deutschland die Mission aus, die in Frankreich zur selben Zeit die große Dvoite Guitbert erfüllte, als sie das Chanson der üblen Theatererfunde. Otto Reutters Revolution des Coupletts war auf ihrem Gebiete nichts Geringeres als ein Seitenläufer jener Reform der deutschen Bühne, die sich an den Namen Otto Brahm knüpft, der von der höchsten Meinigeret zurück zum natürlichen Menschentum führte.

In Otto Reutter erhielt das deutsche Varieté seine große originelle Figur, die es befähigte, an dem Aufblühen des internationalen Varietés um die Jahrhundertwende teilzunehmen. Als sich in Berlin dem Wintergarten das Apollotheater an die Seite stellte, wurde Reutter von diesem mit 600 Mark Monatsgage engagiert. Bald erhielt er 1200 Mark, dann 3000 Mark. Darauf holte ihn der Wintergarten mit 6000 Mark. Wissen Sie, wert für Sie's nicht, aber ich bezahle eben bei Ihnen die Kasson! hatte der Direktor Baron gesagt.

Bald darauf wurde an den deutschen Varietés diese „Kasson“ mit 12000 Mark und 15000 Mark im Monat bezahlt. Jede große deutsche Stadt gründete sich damals ihr Varieté. Viel Erfindungskraft hatten die Direktoren nicht, erzählt Reutter. Weil in Berlin ein Apollo-Theater als Varieté Erfolg hatte — obwohl gar nicht einzusehen ist, was Apoll mit dem Varieté zu tun hat — gründete man auch in Dresden, Nürnberg, Düsseldorf und Wien Apollotheater-Varietés. In Dresden, wo der Viktoria-Salon lange Zeit das führende Varieté gewesen war, entstand ein Central-Theater — sofort erhielten auch die neuen Varietés in Leipzig, Chemnitz, Magdeburg, Piesnitz den Namen Centraltheater. Ueberall holte man Reutter zur Einführung — er half das neue Pu-

blikum schaffen. Der Quell seiner Muse sprudelte in unergründlichem Reichtum. Ich darf von mir sagen, daß ich ehrlich fleißig war. Es gibt nämlich zwei Beschäftigungen der Kritiker: a) über die Urteilslosigkeiten schimpfen, b) an sich weiterarbeiten. Ich war immer für die Beschäftigung unter b). Aber schreiben Sie das nicht...

„Schreiben Sie das nicht...“ hat er auch von dem Folgenden gesagt, was aber viel zu hübsch ist, als daß man's unterschlagen dürfte. „Mit der Zensur hatten wir den meisten Vergnügen. So wie ich heute gegen oben oppositionell bin, so war ich es auch früher — es ist eben der Standpunkt des Satirikers, daß er immer gegen „oben“ und gegen das Herrschende ist. Damit mir die Zensur die kritischen Strophen gegen die Regierung, gegen Wilhelm II. und die anderen Strophen durchließ, hängte ich an vier bis fünf hübsige Strophen immer einen verführerischen Vers an, der etwa sagte, daß auch trotz mancher Mißstände in Deutschland doch alles besser als anderswo sei. Das ärgerte den Zensur, er schloß darauf auf eine gesunde Grundtendenz des ganzen Coupletts und schrieb somit nichts. Die Zensur war aber nicht darauf gekommen, den Sänger nun auch zu verpflichten, das ganze Couplet ohne jeden Strich zu singen. Da ließ ich nun die „gesunde“ Strophe, die Verführungsstrophe, weg — es blieben bloß die hübsigen, die kritischen Verse übrig...“

So schlug er der Zensur ein Schnippchen. „Eben schreiben Sie das nicht!“ Einmal war Otto Reutter selber Direktor in Berlin. Es sind jetzt gerade zehn Jahre her, da pachtete er das Palais-Theater am Zoo, den heutigen Ufa-Palast. Dort sang er im Kriege seine bis in die Schlingengärten berühmte Ballade von der Marmelade. Ein paar Jahre später bot man ihm

einen großen Abstand für das Haus. Er nahm ihn, wurde Agrarier und kaufte eine große Besitzung bei Gardelegen in der Mark. Als die Stadt Gardelegen einmal Notgeld brauchte, druckte sie es mit seinem Bilde. Diebe holten ihm das letzte Paket davon, das er sich zur Erinnerung aufgehoben hatte, aus dem Schreibtisch.

Das ist auch schon eine Weile her. Als Landwirt fühlte er sich gar nicht wohl — es gab kein Café Central in Gardelegen. Seit Jahren schon zog er wieder durch die Welt, immer wieder gern auf allen deutschen Varietés gesehen. Und im letzten Jahr hat er das Gut in Gardelegen verkauft und ist in Berlin ansässig geworden. Wenn er nicht auf Gastspielen weilt, hat er täglich den Weg zum Café Central auf dem Programm.

Der Berliner Bär.

Briefkasten

D. L. Ma. Sind die 4400 Mark vor dem 1. Januar 1918 bei der Sparkasse eingezahlt worden, so erhalten Sie als Aufwertung 15 Prozent des Nennbetrages. Sollte aber ein Teil der Einzahlungen nach dem genannten Termin erfolgt sein, dann muß je nach dem Verhältnis der Papiermark zur Goldmark am Tage der Einzahlung der Goldmarkbetrag festgestellt werden, und nur von dieser Summe würden sich die späteren Einlagen auf 15 Prozent aufwerten. Für Sparkassenguthaben, die während der Inflationszeit von einer öffentlichen Sparkasse einer privaten Sparkasse überwiesen worden sind, haben Sie keine Aufwertung zu beanspruchen. Die von Ihnen genannte Bank in Elbing ist jedenfalls nach § 66 des deutschen Aufwertungsgesetzes zur Aufwertung der Einlagen nicht verpflichtet.

Bücherschau

Schreibers Osterbilderbücher. Das Kind lernt die Welt leichter vom Bild als von der Schrift her begreifen. Die richtige Wahl des Bilderbuches ist deshalb sehr wichtig. Die reizvollen Veröffentlichungen des Verlages J. F. Schreiber, Göttingen a. N. und München 27 bringen den Kleinen das Gute und Bessere in immer neuen Darstellungen aus Künstlerhand. So wartet Gertrud Kopp-Nähmbild mit drei Osterbilderbüchern auf. „Rein kleine Hasen und ihre Erlebnisse“ enthält 13 farbige Bilder und Verse. Mit bunten farbigen Umschlagbild M. 1.60. Diese zehn kleinen Hasen werden bald in jedes Haus einmarschieren sein. „Ostereier und“ enthält 9 farbige Bilder mit Text. Mit Umschlagbild M. 1.60. Bilder und Verse sind sorgsam und liebevoll gestaltet. „Ostereier und Schabernack“ enthält 14 farbige Bilder und den Text in Blockschrift. Das Buch ist voller Güte und Humor. Es ist in Osterform ausgestanzt und kostet M. 2.40. Wer den „Ostereier-Schabernack“ aber lieber in Buchform haben möchte, kann ihn zum selben Preise auch so beziehen. — Die „Häselchen-Familie“ ist von Karl Rohr verfaßt. Die lustigen Bilder und Reime werden den Kindern viele Stunden bereiten. In Buchform M. 1.80. Auch in Figur geschnitten unter dem Titel „Familie Osterhase“ zum gleichen Preise lieferbar. — Die Feste „Schreibers neue lustige Bilderreihe“, die zum Auseinanderziehen eingerichtet sind, enthalten je zwei Bilderreihen mit je 9 Bildern von Harry Jäger. Text von E. F. Matkovsky. Nr. 4 betitelt sich: Der lustige Esel und Augustin turirt zwei Winde; Nr. 5: Der verachtete Müller und Die abenteuerliche Fahrt; Nr. 6: Die gereizte Geburt und Die Geschichte vom Peter Faulpelz. Serienbilder wurden schon zu Unkostenzeiten gern betrachtet; heute noch vielmehr. Hier ist der rechte Stoff für groß und klein. Flott in der Zeichnung, lustig in der Handlung, frisch in den Farben. Jedes Heft kostet M. —.65. Ein kleines Heftchen mit vierfarbigen Bildern verleiht der Verlag J. F. Schreiber, Göttingen a. N. an jedermann kostenlos gegen vorherige Portoverstattung von 10 Pfennig.



Ich bevorzuge, Ata

weil es so unvergleichlich gut putzt und scheuert und allem Küchen- und Hausgerät mit wenig Mühe funkelnden Glanz und auffallende Reinheit gibt. Ata besitzt ganz ausgezeichnete Wirkungen und ist dabei so ergiebig und sparsam. Nutzen auch Sie seine starken Kräfte! So vereinfachen Sie sich die Arbeit und sparen dabei.

putzt und scheuert alles

Hergestellt in den weltbekanntesten Persilwerken.

Memel-Rotterdam-Antwerpen-Dienst der Roland-Linie A. G., Bremen

Nächste Expeditionen nach Rotterdam u. Antwerpen:

D. „Zaube“	15./16. April
D. „Alc“	25./26. April
D. „Zaube“	5./6. Mai
D. „Buffard“	16./17. Mai (u. n. B.)

Güteranmeldungen erbeten

Robert Mehgoefer G. m. b. H.
Schiffahrtsbank

Flammings Riesentrute

rotichaltige weiße. Diese Sorte erreicht bei gewöhnlichem Feldanbau ein Gewicht von über 88 Pfund. 1 kg Samen kostet 9 M. Samenatolag kostenfrei.

Fritz Flammig, Seilagenbeil C/IVr

Pintsch

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

jeder Art und Größe werden fachgemäß unter günstigen Abrechnungsbed. ausgeführt.

Franz Tischkewitz
Installationsgeschäft und Anfertiger Memel
Berl. Alexanderstr. 17
Tel. 462, 6293

Hauschneiderin

nimmt noch Kunden an. Angeb. unter 658 an die Abfertigungsstelle d. B. 1.

Gärtner

übernimmt bei bill. Preisberechnung sämtl. Gartenarbeiten und Obstbaumvered. u. Pflege. Meldung 6463, Mottelstr. 36.

Chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei
J. Pinnau
Neue Straße 5, I.

Sägespäne

gibt ab 6427

J. G. Gerlach
Sägewerk Schmels.

Einheiraten?

Aus Hunderten eine kleine Auswahl: Kaufm. Unternehm., Fr. 26 J.; Kaffee, Ww., 38 J.; Landbes., Fr. 30 J.; Maschinenhandl., Ww., 37 J.; Fabr., Fr. 29 J.; Sägewerk, Fr. 24 J.; Geschäft, Fr. 22 J.; Industrie, Fr. 26 J.; Gastwirtschaft, Ww., 31 J.; Landwirtschaft, Fr. 30 J.; usw. usw. Verlang. Sie kostenlos Bundesschrift A 23 gegen 30 Pfg. verschlossen u. ohne Aufdruck. Keine Vermittlung. — Niedriger Beitrag. Kein Voransch. — Ein- u. Austritt jederzeit. Garantie: Rückzahlung des Beitrages bei Nichterfolg. — Ist möglich durch individuelle Behandlung jedes Einzelfalles. Viele Tausende hatten Erfolg, notariell beglaubigt.

„Der Bund“ Zentrale Kiel.
Berlin W 35, Potsdamer Str. 104, Ecke Kurfürstenstr.

Hobeldielen u. Raubspund

in passenden Längen

Fußsteifen
Türbekleidungen
Dachschalung
Balken, Kanthölzer u. Latten
sowie trockenes Tischlerholz
in Nieder- und Widre geben ab

Holzwerke
Alfred Ehmer & Co. A.-G.

Kinderwagen

Sportliegewagen mit und ohne Verbed
Kinderstühle
Kinderautos
Kinder-Zwei- u. Dreiräder
Kinder-Moller
empfehlen in großer Auswahl 64189

A. Joneleit
Arbeiter- u. Bih-Str. 1
u. Urbauer Str. 22

Exira billiges Osterangebot

Ein Posten Wanduhren

in Eiche und Nussbaum, mit geschliffener Scheibe, Bimbam-Doppelschlag, allerbestes Fabrikat, unter Garantie

Ausnahmepreis 100 Lit

Walter Komm

Uhrmachermeister 6397
Alexanderstr., Ecke Börsenstr.

Jetzt nur Pintsch-Lampen

Erhältlich in allen Geschäften Memels

Schön ist die Dame

wenn sie ihre Frisur recht modern zu machen versteht, welche sich hauptsächlich durch lockiges Haar auszeichnet. Das erreichen Sie, wenn Sie den Kopf mit dem weltberühmten „Pixavon“ waschen, welcher in Pulverform unter dem Namen „Pixavon-Champoon“ hergestellt ist und die Schuppen vernichtet.

Ein Paket zum mehrmaligen Kopfwaschen kostet nur 1 Lit

AMOLHILET

bei Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Kopf- und Zahnschmerzen, Nackenschmerzen, Schnupfen und Heiserkeit, Abspannung und Schlaflosigkeit, Nervenschmerzen und Erkältung — Erfrischend und belebend bei Ohnmachten, Ermüdung und Strapazen. • Bewährtes Mund- und Gurgelwasser.

Vieleitige Haus- und Touristen-Apotheke.
Karmelitengeist AMOL ist in allen Apotheken u. Drogenläden erhältlich.

AMOLHILET

Saberäder

Dürkopp
Triumph
Elfa
Miele

billige Spezialräder

Kindereräder

sowie Fahrrad-Vereinigungen und Ersatzteile empfehlen 6599

Schmidtke & Rosenberg

Ostereierfarben

in reicher Auswahl

Wilbrarfarben

zum Auffrischen von Schuhen u. sonstigen Lederartikeln, in den modernsten Farbtönen.

Für Garten u. Feld

Blumen-, Gemüse-, Runkelkamen

empfehlen 6399

Robert Mülthöwsky.

Ein berühmter Astrologe

Ademiter sagt Ihnen Ihre Zukunft
Er will Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welche Ihre günstigen u. ungünstigen Tage sind, wann u. wen Sie heiraten. Warum waren Sie bisher erfolglos? Warum konnten Sie nicht glücklich durchleben? Warum haben Sie kein Glück im Verste und in der Ehe? Warum wollen Sie mit verbund. Augen umhergehen, wenn Sie die genaue Information erhalten können, welche Sie zu Glück und Erfolge führen kann. Vorher gewarnt ist eher gerettet. Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse, ohne einen Augenblick zu zögern, einen kostenfreien Prospekt unter Angabe Ihrer Geburtsdaten von **Ernst Oskar Fluss, Wien III., Wassergrasse 20/10, Abt. F. 23.**

Bevor Sie heiraten:

lesen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Ratsschläge eines erfahrenen Arztes! 6381

„Was muß man vor der Ehe von der Ehe wissen?“ von Dr. med. Kühner.

Das Buch bietet volle Aufklärung über alle wichtigen Fragen der Liebe und Ehe. Wert 2.-, mit zerlegbarem Modell des weiblichen Körpers 1.- mehr.

Verlag **Maasson, Hamburg 36**
(Postfach 13)

Verlangen Sie sofort. Postkarte gratis.

Sexta bis Abitur

aller Schulgattungen für Schüler(innen). Halbjahreskurse, Schülerheim, Arbeitsstunden mit Beaufsichtigung der Schülerarbeiten, auch für Schüler fremder Lehranstalten / Schulbeginn 23. April

Professor E. Saltzmann's
Höheres Lehr- u. Vorbereitungsinstitut
Königsberg i. Pr., Henschestraße 13, pt., Tel. 4230

Abendkurse für Berufsaufgehörige 4887

Schuppentrodene

altreine Breiter, 5/4, Fußbodenbreiter, Schäl- und Kantholz in allen Stärken, tieferne und eichene Schwellen, eigenes Stadholz

hat abzugeben 6234

J. G. Gerlach

Briefmarken

Memel-Litauen lauft. Angebote unter 642 an die Abfertigungsstelle d. B. 1. 6325

200 Giebrohre

54 mm Durchmesser, 3 m lang, Behälter rund, Inhalt zirka 4500 Liter, bietet preiswert an 6389

Samuel Israels
Lippenstraße 6
Tel. 1194.

BAD-NAUHEIM

45 Minuten von Frankfurt a. M. Weltberühmte kohlenstoffreiche Kochsalzthermen (30,5—34,0° C.)

Unereicht bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks- und Nervenleiden, Badekur / Trinkkur / Inhalatorium / Pneumatische Kammern, Schöner Erholungsaufenthalt 6352

Auserlesene Unterhaltungen / Sport aller Art
Vorzügliche Unterkunft bei angenehmen Preisen
Auskunftschrift durch Bad- u. Kurverwaltung u. Reisebüros